



Julia Dietrich

Wie kann man Ethik lernen? Kommentiertes Literaturdossier

herausgegeben von der
KEB Katholischen Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.



Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

ethos
agentur

und dem
Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Wie kann man Ethik lernen?

Kommentiertes Literaturdossier

Materialien zur Ethik in den Wissenschaften

Band 5

herausgegeben vom
Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)
Eberhard Karls Universität Tübingen

Julia Dietrich

Wie kann man Ethik lernen?

Kommentiertes Literaturdossier

herausgegeben von der
KEB Katholischen Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
und dem
Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

September 2008

Wie kann man Ethik lernen? Kommentiertes Literaturdossier; Julia Dietrich, hg. v. der KEB Katholischen Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. u. dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW). – Tübingen: IZEW 2008.

(Materialien zur Ethik in den Wissenschaften, Band 5)

ISBN 978-3-935933-04-9

© 2008 Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)
Eberhard Karls Universität Tübingen
Wilhelmstr. 19
72074 Tübingen
Tel.: +49 (0) 7071/29-77981
Fax: +49 (0) 7071/29-5255
E-Mail: izew@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.izew.uni-tuebingen.de>
5,00 €

Inhalt

Vorwort	1
Einleitung.....	3
1 Grundlagen der Ethikvermittlung in Moralsoziologie, Moralphychologie und Erziehungswissenschaft.....	5
2 Allgemeine Ansätze zur Begründung moralisch-ethischer Bildung.....	9
3 Schule	15
3.1 Philosophie-, Ethik- und Religionsunterricht.....	15
3.2 Ethik im Fachunterricht.....	21
3.2.1 Fachübergreifende Literatur	23
3.2.2 Naturwissenschaften.....	24
3.2.2.1 Biologie	25
3.2.2.2 Umweltbildung – Bildung für nachhaltige Entwicklung	28
3.2.2.3 Chemie	31
3.2.2.4 Physik.....	32
3.2.2.5 Erdkunde	32
3.2.2.6 Mathematik	34
3.2.3 Deutsch und Sprachen, Kunst.....	35
3.2.4 Gesellschaftswissenschaften.....	37
3.2.4.1 Geschichte	37
3.2.4.2 Politik, Gemeinschaftskunde.....	38
3.2.4.3 Sport.....	40
3.3 Interkulturelle Pädagogik – Globales Lernen – Weltethos	42
4 Hochschule.....	55
4.1 Philosophie, Theologie.....	56
4.2 Medizin	59
4.2.1 Hochschuldidaktik der Medizin und Pflege	59
4.2.2 Ethikberatung: Ethik-Komitees und Ethik-Kommissionen.....	62
4.2.2.1 Ethik-Komitees	62
4.2.2.2 Ethik-Kommissionen	66
4.2.3 Klinikseelsorge	68
4.3 Naturwissenschaften.....	69
4.3.1 Biologie, Umwelt.....	69
4.3.2 Ingenieurwissenschaften.....	72
4.4 Sozial- und Literaturwissenschaften.....	74
4.5 Disziplinenübergreifende Ansätze	77

5 Erwachsenenbildung – Gesellschaftlicher Diskurs – Politikberatung81

6 Ethische Urteilsbildung87

6.1 Grundlagen der Argumentation87

6.2 Philosophie und Theologie89

6.3 Medizin92

6.4 Biologie.....94

6.5 Politik.....95

Vorwort

Dieses Dossier basiert auf einer Recherche zu Vermittlungsmodellen der Ethik, die für den Aufbau der ethos.agentur vom Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) durchgeführt wurde.

Die ethos.agentur ist eine Einrichtung innerhalb der Diözese Rottenburg-Stuttgart und arbeitet im Auftrag der KEB Katholischen Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.. Die ethos.agentur versteht sich als Dienstleisterin, indem sie Konzepte, Modelle, Personen, Fachliteratur, aktuelle Fragestellungen und Trends im Bereich der Ethik vermittelt, diskutiert, moderiert und kritisch beleuchtet. Darüber hinaus fördert sie den Austausch unter den Ethik-Akteuren der Diözese und kooperiert mit kirchlichen und nichtkirchlichen Einrichtungen.

Das Interfakultäre Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) ist ein interfakultäres Forschungszentrum der Universität Tübingen. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt der Zusammenarbeit von ForscherInnen über disziplinäre Grenzen hinweg sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Ethik in den Wissenschaften. Weitere Schwerpunkte sind der Transfer von Ergebnissen wissenschaftsethischer Forschung in den Bildungsbereich sowie die Koordination regionaler und internationaler Netzwerke zu ethischen Themen. Am IZEW befindet sich eine umfangreiche Spezialbibliothek mit Dokumentationsstelle.

Das Dossier wurde am IZEW von Julia Dietrich auf der Basis ihrer Forschung zur Ethik-Vermittlung in Schule, Hochschule und Gesellschaft erstellt und unter Mitarbeit von Nadja Schlör insbesondere um die Themenfelder „Umweltbildung – Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ und „Interkulturelle Pädagogik“ erweitert.

Die Auswahl und Gewichtung der Themenbereiche des Dossiers sowie die Kriterien für die Literatursauswahl – deutschsprachig, einführender Charakter, leicht zugänglich – entstanden in gemeinsamer Absprache und spiegeln daher sowohl die Aktualität von Forschungsentwicklungen als auch die Desiderate der Arbeit der KEB als Auftraggeberin für dieses Dossier wieder. Die skizzierten Inhalte und Positionen geben nicht notwendigerweise die Meinung der dieses Dossier herausgebenden Institutionen oder ihrer MitarbeiterInnen wieder.

Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und durch den schnellen Wandel in der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussion gibt das Dossier stets nur einen zeitgebundenen Ausschnitt der Literatur wider (Ende der Recherchen: 31.7.2008). Es wird daher angestrebt, das Dossier nach Bedarf jeweils aktuell neu aufzulegen.

Unser Dank gilt allen unseren KollegInnen, die die Erstellung des Dossiers mit ihrem fachlichen Rat bzw. ihrem technischen Geschick unterstützt haben.

Tübingen, im September 2008

Dr. Julia Dietrich

Arbeitsbereich Ethik und Bildung, Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Dr. Verena Wodtke-Werner

KEB Katholische Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Berthold Winkler

ethos.agentur

Einleitung

„Die Ethik“ hat Konjunktur – in Schule, Hochschule und Gesellschaft sind in den letzten Jahren vielfältige neue oder als solche erstmals ausgewiesene Strukturen der Vermittlung von Ethik entstanden. Die Vermittlung moralisch-ethischer Kompetenzen an der Schule wird nicht mehr nur dem Ethik-, Philosophie- und Religionsunterricht zugeordnet, sondern auch als eine fächerübergreifende Aufgabe verstanden. An den Hochschulen sind neue Studiengänge und Studienelemente zur Ethik etabliert worden, die sowohl disziplinar als auch fächerübergreifend angelegt sind. So wurde in Baden-Württemberg mit der Lehramtsreform 2001 ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) für sämtliche Lehramtsstudiengänge eingeführt und an den Universitäten Tübingen und Freiburg wird die Ethik darüber hinaus als Schlüsselqualifikation der BA/BSc Studiengänge etabliert. In enger Verbindung mit den Hochschulen hat sich außerdem ein Netzwerk professionsbezogener Ethik-Vermittlung entwickelt, dessen Etablierung insbesondere in der Medizin in Form von Ethik-Komitees und Ethik-Kommissionen sehr weit fortgeschritten ist, sich in Ansätzen aber auch in anderen Disziplinen und Berufsfeldern finden lässt. Darüber hinaus schenken auch Erwachsenenbildung und Politik der Ethik-Vermittlung eine besondere Aufmerksamkeit.

Wer sich über diese „neue“ Ethik-Vermittlung informieren möchte, stand bislang vor der Schwierigkeit, dass die vorliegende Literatur in manchen Fachbereichen nur spärlich, in anderen wiederum weit zerstreut vorliegt. Die Aufgabe dieses Dossiers besteht daher darin, erstmals einen sowohl Disziplinen als auch Institutionen und Lernorte übergreifenden Überblick über den Forschungsstand zu bieten und die Literatur an einem Ort zusammen zu führen. Die thematische Schwerpunktsetzung z. B. bei der Umweltbildung, der interkulturellen Pädagogik und der klinischen Ethikberatung wurde in Absprache mit der Auftraggeberin, der KEB Katholischen Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., festgelegt.

Als Materialienband dient das Dossier dazu, bereits die Zwischenergebnisse einer „work in progress“ möglichst schnell und unkompliziert zugänglich zu machen. Da unterschiedliche Quellen verwendet wurden, werden die Literaturhinweise daher der Einfachheit halber nicht einheitlich, sondern teils durch einführende Bemerkungen zum Forschungsstand und teils durch einzelne Kommentare und Abstracts erläutert, wobei die skizzierten Inhalte und Positionen nicht notwendigerweise die Meinung der dieses Dossier herausgebenden Institutionen oder ihrer MitarbeiterInnen wiedergeben. Um den thematischen Zugriff zu erleichtern, sind etliche Literaturhinweise unter verschiedenen Überschriften gedoppelt aufgeführt.

Das Ziel war es nicht, zu allen Themenfeldern Allgemeiner und Angewandter Ethik eine möglichst vollständige Materialiensammlung zu erstellen, sondern diejenige Literatur zu versammeln, durch die eine explizite Theoriebildung ethischer Vermittlung geleistet und ein Einstieg in die didaktische Reflexion ermöglicht wird. Eine Besonderheit ist auch eine fächerübergreifende Zusammenstellung von Modellen ethischer Urteilsbildung, die es in dieser Form andernorts noch nicht gibt. Das Dossier ist insofern auch als ein Baustein für den Aufbau einer interdisziplinären und institutionenübergreifenden Querschnittsdidaktik „Ethik“ zu verstehen.

1 Grundlagen der Ethikvermittlung in Moralsoziologie, Moralpsychologie und Erziehungswissenschaft

In der Systematik der Philosophie und Ethik ist Moralerziehung bzw. Erziehung überhaupt als Gegenstand einer bereichsspezifischen Ethik zu verorten. Im Rahmen der Pädagogik ist die Moralpädagogik zugleich Teil der Allgemeinen Pädagogik und eigene Disziplin, welche an Moralsoziologie und Moralpsychologie anschließt. Im Folgenden wird einige Literatur zusammengestellt, welche für einen ersten Einstieg in die jeweiligen Debatten geeignet ist oder den systematischen Zusammenhang zwischen Moral, Ethik, Erziehung und Erziehungswissenschaft in besonderer Weise berücksichtigt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Aufmerksamkeit auf der Schulpädagogik.

Bertram, Hans (1980): Moralische Sozialisation. In: Hurrelmann, Klaus; Ulich, Dieter (Hg.): Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim. S. 717-744.

Beutler, Kurt; Horster, Detlef (Hg.) (1995): Pädagogik und Ethik. Stuttgart.

Bobbert, Monika (2006): Moralpsychologie – Moralentwicklung. In: Düwell, Marcus; Hübenthal, Christoph; Werner, Micha H. (Hg.): Handbuch Ethik. 2., akt. u. erw. Aufl. – Stuttgart u.a. S. 444-448.

Brezinka, Wolfgang (1986): Erziehung in einer wertunsicheren Gesellschaft. Beiträge zur Praktischen Pädagogik. München.

Brumlik, Micha (1992): Advokatorische Ethik. Zur Legitimation pädagogischer Eingriffe. Bielefeld.

Coles, Robert (1998): Moralische Intelligenz oder: Kinder brauchen Werte. Berlin.

Edelstein, Wolfgang; Nunner-Winkler, Gertrud (Hg.) (1986): Zur Bestimmung der Moral. Frankfurt/M.

Edelstein, Wolfgang; Nunner-Winkler, Gertrud; Noam, Gil (Hg.) (1993): Moral und Person. Frankfurt/M.

Edelstein, Wolfgang; Oser, Fritz; Schuster, Peter (Hg.) (2001): Moralische Erziehung in der Schule. Entwicklungspsychologie und pädagogische Praxis. Weinheim u.a.

Fuhr, Thomas (1998): Ethik des Erziehens. Pädagogische Handlungsethik und ihre Grundlegung in der elterlichen Erziehung. Weinheim.

- Gamm, Hans-Jochen (1988): Pädagogische Ethik. Versuche zur Analyse der erzieherischen Verhältnisse. Weinheim.
- Garz, Detlef; Oser, Fritz; Althof, Wolfgang (Hg.) (1999): Moralisches Urteil und Handeln. Frankfurt/M.
- Günzler, Claus u.a. (Hg.) (1988): Ethik und Erziehung. Stuttgart.
- Heimbach-Steins, Marianne; Kruij, Gerhard (2003): Bildung und Bildungsgerechtigkeit. Sozialethische Sondierungen. Bielefeld.
- Hentig, Hartmut von (2001): Ach, die Werte! Ein öffentliches Bewusstsein von zwiespältigen Aufgaben. Über eine Erziehung für das 21. Jahrhundert. Weinheim u.a.
- Herzog, Walter (1991): Das moralische Subjekt. Pädagogische Intuition und psychologische Theorie. Bern u.a.
- Holtappels, Heinz Günter (Hg.) (1995): Entwicklung von Schulkultur. Ansätze und Wege schulischer Erneuerung. Neuwied.
- Horn, Klaus-Peter (2007): Erziehungswissenschaft und Ethik. In: Berendes, Jochen (Hg.): Autonomie durch Verantwortung. Paderborn. S. 399-409.
- Huber, Herbert (1993): Sittliche Bildung. Ethik in Erziehung und Unterricht. Asendorf.
- Hügli, Anton (1998): Pädagogische Ethik. In: Pieper, Annemarie; Thurnherr, Urs (Hg.): Angewandte Ethik. Eine Einführung. München. S. 312-337.
- Hügli, Anton (1999): Philosophie und Pädagogik. Darmstadt.
- Kerstiens, Ludwig (1989): Ethische Probleme in der Pädagogik. Paderborn.
- Kohlberg, Lawrence (1986): Der ‚Just-Community‘ – Ansatz der Moralerziehung in Theorie und Praxis. In: Oser, Fritz; Fatke, Reinhard; Höffe, Otfried (Hg.): Transformation und Entwicklung. Frankfurt/M. S. 21-55.
- Kohlberg, Lawrence (1995): Die Psychologie der Moralentwicklung. Frankfurt/M.
- Knödler-Pasch, Margarete (2007): Zur ethischen Legitimation von Erziehung. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 68-78.
- Lind, Georg (2003): Moral ist lehrbar. Handbuch zur Theorie und Praxis moralischer und demokratischer Bildung. München.

- Löwisch, Dieter-Jürgen (1995): Einführung in die Pädagogische Ethik. Eine handlungsorientierte Anleitung für die Durchführung von Verantwortungsdiskursen. Darmstadt.
- Mauermann, Lutz (1997): Moralische Erziehung in der Familie. In: Macha, Hildegard; Mauermann, Lutz (Hg.): Brennpunkte der Familienerziehung. Weinheim. S. 156.
- Meyer-Drawe, Käte; Peukert, Helmut; Ruhloff, Jörg (Hg.) (1996): Pädagogik und Ethik. 2. Aufl. – Weinheim.
- Neumann, Dieter; Schöppe, Arno; Tremel, Alfred K. (1999): Die Natur der Moral. Evolutionäre Ethik und Erziehung. Stuttgart u.a.
- Nunner-Winkler, Gertrud (2003): Ethik der freiwilligen Selbstbindung. In: Erwägen Wissen Ethik 14/4 (2003). S. 579-589.
- Oelkers, Jürgen (1992): Pädagogische Ethik. Eine Einführung in Probleme, Paradoxien und Perspektiven. Weinheim u.a.
- Oelkers, Jürgen (1996): Die Erziehung zum Guten: Legitimationspotentiale Allgemeiner Pädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik. S. 235-254.
- Oser, Fritz; Fatke, Reinhard; Höffe, Otfried (Hg.) (1986): Transformation und Entwicklung. Frankfurt/M.
- Oser, Fritz; Althof, Wolfgang (Hg.) (2001): Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. 4. Aufl. – Stuttgart.
- Pieper, Annemarie; Thurnherr, Urs (Hg.) (1998): Angewandte Ethik. Eine Einführung. München. [Kap.: Pädagogische Ethik.]
- Portele, Gerhard (Hg.) (1978): Sozialisation und Moral. Weinheim.
- Rekus, Jürgen (1993): Bildung und Moral. Zur Einheit von Rationalität und Moralität in Schule und Unterricht. Weinheim u.a.
- Ritzel, Wolfgang (1980): Philosophie und Pädagogik im 20. Jahrhundert. Darmstadt.
- Rommel, Herbert (2007): Normenkonflikte und Abwägungsprozesse. Moderne Schlüsselprobleme in der ethischen Bildung. Freiburg u.a.
- Schweitzer, Friedrich (2003): Pädagogik und Religion. Stuttgart.
- Weber, Erich (1979): Das Schulleben und seine erzieherische Bedeutung. Donauwörth.

Weber, Erich (1999): Pädagogik. Eine Einführung. Band 1: Grundfragen und Grundbegriffe; Teil 3: Pädagogische Grundvorgänge und Zielvorstellungen - Erziehung und Gesellschaft; Politik. 8., völlig neu bearb. u. stark erw. Aufl. – Donauwörth.

Werner, Hans-Joachim (2002): Moral und Erziehung in der pluralistischen Gesellschaft. Darmstadt.

Wigger, Lothar (1990): Die praktische Irrelevanz pädagogischer Ethik. Einige Reflexionen über Grenzen, Defizite und Paradoxien pädagogischer Ethik und Moral. In: Zeitschrift für Pädagogik, 36. Jg. 1990 Nr. 3. S. 309-330.

Zirfas, Jörg (1999): Die Lehre der Ethik. Zur moralischen Begründung pädagogischen Denkens und Handelns. Weinheim.

2 Allgemeine Ansätze zur Begründung moralisch-ethischer Bildung

Wie kann die Vermittlung von Moral und Ethik legitimiert werden? Und was genau ist jeweils Gegenstand und Ziel einer solchen Vermittlung? In den 60er Jahren hielten ideologiekritische und empirisch-analytische Ansätze der Erziehungswissenschaft die Moralerziehung für entweder indoktrinär oder einer Wissenschaft nicht zugänglich. Als Ende der 70er Jahre der Erziehungsauftrag der Schule erneut betont und die Forderung nach einer schulischen Charakter- und Tugenderziehung erhoben wurde, wurde dagegen eingewendet, dass Wertewandel und Pluralismus keine traditionelle Vermittlung moralischer Inhalte mehr erlauben. Die Moralpädagogik verlagerte daraufhin ihren Schwerpunkt von der Vermittlung gesellschaftlich geteilter moralischer Inhalte auf die Vermittlung individueller moralischer und ethischer Kompetenzen und konzentrierte sich auf die Förderung von Grundlagen moralischen Verhaltens und auf die Förderung ethischer Urteilsbildung. In den letzten Jahren wird allerdings die spezifisch erzieherische und insbesondere auch werterzieherische Aufgabe der Schule erneut diskutiert.

Einen – teils auch im vergleichenden Rückblick aufschlussreichen – Überblick über verschiedene Ansätze und Begründungen moralisch-ethischer Erziehung und Bildung bieten:

Adam, Gottfried; Schweitzer, Friedrich (Hg.) (1996): Ethisch erziehen in der Schule. Göttingen.

Dietrich, Julia (2006): Moralpädagogik. In: Düwell, Marcus; Hübenthal, Christoph; Werner, Micha H. (Hg.): Handbuch Ethik. 2., akt. u. erw. Aufl. – Stuttgart u.a. S. 439-444.

Fees, Konrad (2000): Werte und Bildung. Wertorientierung im Pluralismus als Problem für Erziehung und Unterricht. Opladen.

Matthes, Eva (2004): Werteorientierter Unterricht – aktuelle Konzeptionen. In: Matthes, Eva (Hg.): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 12-25.

Mauermann, Lutz (1982): Theorien und Methoden der Werterziehung in der Schule – ein kritischer Überblick. In: Pädagogische Welt. August 1982. S. 472-494.

Mauermann, Lutz (2004): Konzepte zur Werterziehung und deren Umsetzung in der Schule – Beobachtungen aus den vergangenen zwei Jahrzehnten. In: Matthes, Eva (Hg.): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 26-35.

Mauermann, Lutz; Weber, Erich (Hg.) (1981): Der Erziehungsauftrag der Schule. Beiträge zur Theorie und Praxis moralischer Erziehung unter besonderer Berücksichtigung der Werteorientierung im Unterricht. Donauwörth.

Nipkow, Karl Ernst (1998): Bildung in einer pluralen Welt. Bd. I: Moralpädagogik im Pluralismus. Gütersloh.

Oser, Fritz; Althof, Wolfgang (Hg.) (2001): Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. 4. Aufl. – Stuttgart.

Rekus, Jürgen (1993): Bildung und Moral. Zur Einheit von Rationalität und Moralität in Schule und Unterricht. Weinheim u.a.

Weber, Erich (1999): Pädagogik. Eine Einführung. Band 1: Grundfragen und Grundbegriffe, Teil 3: Pädagogische Grundvorgänge und Zielvorstellungen – Erziehung und Gesellschaft; Politik. 8., völlig neu bearb. u. stark erw. Aufl. – Donauwörth.

Werner, Hans-Joachim (2002): Moral und Erziehung in der pluralistischen Gesellschaft. Darmstadt.

Die Ansätze zur Begründung moralisch-ethischer Erziehung und Bildung lassen sich danach unterscheiden, ob sie sich vorrangig auf die

- Förderung allgemeiner moralisch relevanter kognitiver und emotionaler Kompetenzen,
- auf die Vermittlung bestimmter Charaktereigenschaften und moralischer Werte,
- auf die Unterstützung der SchülerInnen bei ihrer Lebensgestaltung oder
- auf die Vermittlung von Kompetenzen ethischer Urteilsbildung

beziehen.

Ansätze, die auf die Förderung allgemeiner kognitiver und emotionaler sozialer Kompetenzen zielen, sind zum Beispiel vertreten in:

Ethik und Unterricht (2004): Themenheft „Erziehung“. Heft 4, 2004.

Kalb, Peter E.; Petry, Christian; Sitte, Karin (Hg.) (1996): Werte und Erziehung. Kann Schule zur Bindungsfähigkeit beitragen? Weinheim.

Kerstiens, Ludwig (1987): Das Gewissen wecken. Gewissen und Gewissensbildung im Ausgang des 20. Jhs. Bad Heilbrunn.

Kuld, Lothar; Gönzheimer, Stefan (2000): Compassion. Stuttgart.

McPhail, Peter; Middleton, David; Ingram, David (1978): Startline. Moral education in the middle years. London.

Hierbei handelt es sich häufig auch um Ansätze, die der Entwicklung der Schulkultur eine besondere Aufmerksamkeit schenken:

Holtappels, Heinz Günter (Hg.) (1995): Entwicklung von Schulkultur. Ansätze und Wege schulischer Erneuerung. Neuwied.

Kohlberg, Lawrence (1986): Der ‚Just-Community‘ – Ansatz der Moralerziehung in Theorie und Praxis. In: Oser, Fritz; Fatke, Reinhard; Höffe, Otfried (Hg.): Transformation und Entwicklung. Frankfurt/M., S. 21-55.

Kohlberg, Lawrence (1995): Die Psychologie der Moralentwicklung. Frankfurt/M.

Oser, Fritz; Althof, Wolfgang (Hg.) (2001): Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. 4. Aufl. – Stuttgart.

Weber, Erich (1979): Das Schulleben und seine erzieherische Bedeutung. Donauwörth.

Klassische Ansätze der Moralerziehung im engeren Sinne richten sich auf die Förderung der Gewissensbildung und des Charakters:

American Institut for Character Education (AICE) (1974): Character Education Curriculum. Austin.

Bollnow, Otto Friedrich (1958): Wesen und Wandel der Tugend. Frankfurt.

Foerster, Friedrich Wilhelm (1953): Schule und Charakter. Recklingshausen.

Kerschensteiner, Georg (1929): Charakterbegriff und Charaktererziehung. Leipzig.

Neuere Ansätze der Moralerziehung sind nicht durch die Kategorie des Charakters, sondern des Handlungssubjekts geprägt und betonen die Integration und die Vermittlung von selbstkritischen ethischen Kompetenzen unter den Bedingungen des (post-)modernen Pluralismus':

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.) (2008): Werte machen stark. Praxishandbuch zur Werteerziehung. Augsburg.

Eid, Volker; Elsässer, Antonellus; Hunold, Gerfried W. (Hg.): Moralische Kompetenz. Chancen der Moralpädagogik in einer pluralen Lebenswelt. Mainz.

Fellmann, Ferdinand (2000): Die Angst des Ethiklehrers vor der Klasse. Ist Moral lehrbar? Stuttgart.

Ladenthin, Volker (2002): Ethik und Bildung in der modernen Gesellschaft. Die Institutionalisierung der Erziehung in systematischer Perspektive. Würzburg.

Ladenthin, Volker; Schilmöller, Reinhard (1999): Ethik als pädagogisches Projekt. Grundfragen schulischer Werterziehung. Opladen.

Liebau, Eckart (1999): Erfahrung und Verantwortung. Werteerziehung als Pädagogik der Teilhabe. München.

Matthes, Eva (Hg.) (2004): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth.

Rekus, Jürgen (1993): Bildung und Moral. Zur Einheit von Rationalität und Moralität in Schule und Unterricht. Weinheim u.a.

Thomas, Philipp (2004): Kulturelle Werte reflektieren und verlebendigen. Lebenspraktische Orientierung als Aufgabe des Ethikunterrichts. In: Breun, Richard; Mahnke, Hans-Peter (Hg.): Ethik macht Schule II (edition ethik kontrovers. Jahrespublikation der Zeitschrift Ethik und Unterricht 2004). Velber. S. 24-27.

Derzeit am weitesten verbreitet sind Ansätze, die auf die Unterstützung der Schülerinnen bei ihrer Lebensgestaltung und insbesondere auf die Vermittlung von Kompetenzen ethischer Urteilsbildung zielen; als moralpsychologische Grundlage dient meistens der Ansatz Lawrence Kohlbergs. Als klassische oder neuere, jedenfalls aber lediglich stellvertretende Beispiele aus verschiedenen Fächern können genannt werden (siehe die folgenden Kapitel):

Adam, Gottfried; Schweitzer, Friedrich (Hg.) (1996): *Ethisch erziehen in der Schule*. Göttingen.

Bender, Wolfgang (1988): *Ethische Urteilsbildung*. Stuttgart.

Bögeholz, Susanne u.a. (2004): *Entscheiden im biologischen Kontext: Modelle in der Biologiedidaktik*. In: *Zeitschrift für die Didaktik der Naturwissenschaften*, Jg. 10, 2004, S. 89-115.

Dietrich, Julia (2007): *Ethische Kompetenz*. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): *Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion*. Bad Heilbrunn. S. 30-51.

Höffe, Otfried (1979): *Ethikunterricht in pluralistischer Gesellschaft*. In: Höffe, Otfried: *Ethik und Politik: Grundmodelle und -probleme der praktischen Philosophie*. Frankfurt/M. S. 453-481.

Höbke, Corinna (2001): *Moralische Urteilsfähigkeit. Eine Interventionsstudie zur moralischen Urteilsfähigkeit von Schülern zum Thema Gentechnik*. Innsbruck u.a.

Kohlberg, Lawrence (1995): *Die Psychologie der Moralentwicklung*. Frankfurt/M.

Kuld, Lothar; Schmid, Bruno (2001): *Lernen aus Widersprüchen. Dilemmageschichten im Religionsunterricht*. Donauwörth.

Martens, Ekkehard (2003): *Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik*. Hannover.

Mieth, Irene; Mieth, Dietmar (1978): *Vorbild oder Modell? Geschichten und Überlegungen zur narrativen Ethik*. In: Stachel, Günter; Mieth, Dietmar (Hg.): *Ethisch handeln lernen*. Zürich. S. 106-115.

Nipkow, Karl Ernst (1998): *Bildung in einer pluralen Welt. Bd. I: Moralpädagogik im Pluralismus*. Gütersloh.

Oser, Fritz; Althof, Wolfgang (Hg.) (2001): *Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich*. 4. Aufl. – Stuttgart.

Pfeifer, Volker (2003): Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lehren und lernen? Stuttgart.

Rommel, Herbert (2007): Normenkonflikte und Abwägungsprozesse. Moderne Schlüsselprobleme in der ethischen Bildung. Freiburg u.a.

Runtenberg, Christa (2001): Didaktische Ansätze einer Ethik der Gentechnik: Produktionsorientierte Verfahren im Unterricht. Freiburg i. Br.

Simon, Sidney B. (1981): Wertklärung im Unterricht. In: Mauermann, Lutz; Weber, Erich (Hg.): Der Erziehungsauftrag der Schule. Beiträge zur Theorie und Praxis moralischer Erziehung unter besonderer Berücksichtigung der Werteorientierung im Unterricht. Donauwörth. S. 202.

Tichy, Matthias (1998): Die Vielfalt des ethischen Urteils: Grundlinien einer Didaktik des Fachs Ethik / Praktische Philosophie. Bad Heilbrunn.

3 Schule

3.1 Philosophie-, Ethik- und Religionsunterricht

Seit den 70er Jahren haben sich die Lernorte der Philosophie in Schule, Hochschule und Gesellschaft vervielfältigt und zunehmend institutionalisiert. Die Didaktik der Philosophie folgt dieser Ausdifferenzierung und Konsolidierung: Wurde sie zunächst von der Grundsatzdebatte zwischen dem dialogisch-pragmatischen Ansatz Ekkehard Martens' und dem identitätstheoretisch-hermeneutischen Ansatz Wolfgang Rehfus' dominiert, so ist sie nun von einem differenzierten Methodenpluralismus und dem Versuch seiner Systematisierung durch Modelle der philosophischen Bildung bzw. Kulturtechnik geprägt.

Burckhardt, Holger; Sikora, Jürgen (Hg.) (2005): *Praktische Philosophie – Philosophische Praxis*. Darmstadt.

Martens, Ekkehard (1979): *Dialogisch-pragmatische Philosophiedidaktik*. Hannover u.a.

Martens, Ekkehard (1983): *Einführung in die Didaktik der Philosophie*. Darmstadt.

Martens, Ekkehard (2003): *Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik*. Hannover.

Raupach-Strey, Gisela (2002): *Sokratische Didaktik. Die didaktische Bedeutung der Sokratischen Methode in der Tradition von Leonhard Nelson und Gustav Heckmann*. Münster.

Rehfus, Wulff, D. (1980): *Didaktik der Philosophie. Grundlage und Praxis*. Düsseldorf.

Rohbeck, Johannes (1986): *Philosophieunterricht als Problem der Vermittlung*. In: Rehfus, Wulff D.; Becker, Horst (Hg.) (1986): *Handbuch des Philosophie-Unterrichts*. Düsseldorf. S. 114-132.

Rohbeck, Johannes (1999): *Fachdidaktik Philosophie und Ethik*. In: Buchholz, Kai; Rahman, Shahid; Weber, Ingrid (Hg.): *Wege zur Vernunft. Philosophieren zwischen Tätigkeit und Reflexion*. Frankfurt/M. S. 221-232.

Rohbeck, Johannes (Hg.) (2000): *Methoden des Philosophierens*. Dresden.

Rohbeck, Johannes (Hg.) (2003): *Praktische Philosophie*. Hannover.

Rohbeck, Johannes (Hg.) (2004): Ethisch-philosophische Basiskompetenz. Dresden.

Steenblock, Volker (2000): Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophie-
didaktik und Handbuch: Praktische Philosophie. Münster.

Witzleben, Frank (Hg.) (1999): Philosophie in der schulischen Praxis. Frankfurt/M.

Um das methodische Repertoire noch zu erweitern, wird der interdisziplinäre Austausch mit anderen Fachdidaktiken gesucht und die klassischen Methoden des Dialogs und der Textinterpretation werden durch symbolistische, theatrale, literarisch-produktionsorientierte und rhetorische Ansätze ergänzt.

Breun, Richard (2003): Verkörperung von Moral. Philosophisch-anthropologische Studien zu einem Moralbegriff in didaktischer Absicht. Frankfurt/M.

Ethik und Unterricht (2004): Themenheft „Philosophisches Schreiben“. Heft 3, 2004.

Gefert, Christian (2002): Didaktik theatralen Philosophierens. Untersuchungen zum Zusammenspiel argumentativ-diskursiver und theatral-präsentativer Verfahren bei der Texteröffnung in philosophischen Bildungsprozessen. Dresden.

Runtenberg, Christa (2001): Didaktische Ansätze einer Ethik der Gentechnik: Produktionsorientierte Verfahren im Unterricht. Freiburg i. Br. u.a.

Rohbeck, Johannes (2005): Rhetorik und Philosophiedidaktik. In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 2/2005 (Themenheft „Rhetorik“). S. 98-106.

Die Entwicklung der Ethikdidaktik wurde von der Einführung des Ethikunterrichts dominiert, wobei der Begriff des „Ethikunterrichts“ hier die Fächergruppe Ethik, Werte und Normen, Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde (LER) und Praktische Philosophie umfasst. Wichtige Diskussionslinien der Konzeption und institutionellen Verankerung des Ethikunterrichts waren die Fragen, ob das leitende Ziel des Ethikunterrichts in der Vermittlung akademischen ethischen Wissens, der Moralerziehung, der Hilfe bei der Lebensgestaltung oder der ethischen Urteilsbildung bzw. in einer Kombination dieser Aufgaben bestünde und welche Bezugsdisziplin dementsprechend im Vordergrund stehen sollte. Darüber hinaus wurde sein Verhältnis zum Religionsunterricht, aber auch zum Philosophieunterricht sowie – angesichts der interdisziplinären Fragestellungen der Angewandten Ethik – zu den Naturwissenschaften und weiteren Fächern diskutiert.

Für die Entwicklung des Ethikunterrichts hatte die Angewandte Ethik insbesondere in ihrer naturwissenschaftsethischen Ausprägung eine dreifache, nämlich legitimatorische, katalysatorische und profilbildende Funktion: So werden etwa die ethischen Debatten um zunächst Atomenergie bzw. Umwelt und später um die Biotechnologie immer wieder als Beispiele dafür angeführt, dass die Herausforderung, in Zeiten der Pluralisierung und Globalisierung komplexe ethische Fragen der Wissenschaft und Technik zu lösen, es nicht nur notwendig, sondern auch dringlich machen, die ethische Urteilsbildung in einem spezifischen, nämlich interdisziplinären Zuschnitt zu fördern. Ethische Fragen der Biotechnologie sind – neben den eher allgemein lebenspraktischen Dilemmata Kohlbergs – wohl aus förderpolitischen Gründen auch diejenigen Themen Angewandter Ethik, die häufig als konkreter Gegenstand didaktischer Entwürfe dienen (siehe Kap. 3.2.2.1). Dabei wird in Folge von PISA das Desiderat einer empirischen Evaluation zunehmend beachtet.

Die Entwicklung, die ursprünglichen Ausgangspositionen und der derzeitige Forschungsstand der Didaktik des Ethikunterrichts sind gut dokumentiert:

Biesinger, Albert; Hänle, Joachim (Hg.) (1997): Gott – mehr als Ethik: der Streit um LER und Religionsunterricht. Freiburg.

Breun, Richard; Mahnke, Hans-Peter (Hg.) (2005): Ethik macht Schule II. Velber.

Brüning, Barbara (1999): Ethikunterricht in Europa. Traditionen, Konzepte und Perspektiven. Leipzig.

Edelstein, Wolfgang u.a. (Hg.) (2001): Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde. Zur Grundlegung eines neuen Schulfachs. Analysen und Empfehlungen. Weinheim.

Ethik und Unterricht (2001): Themenheft „Praktische Philosophie“. Heft 3, 2001.

Evangelische Kirche in Deutschland (1994): Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität. Gütersloh.

Fachverband Philosophie e.V.; Fachverband Ethik e.V. (1995): Erklärung zum Studiengang „Ethik“, 12.11.1994. In: Information Philosophie 1, März 1995. S. 60-62.

Franzen, Winfried (1994): Ethikunterricht. In: Hastedt, Heiner; Martens, Ekkehard (Hg.): Ethik. Ein Grundkurs. Reinbek. S. 301-323.

Goellner, Manfred (2001): Die Bildungs- und Lehraufgaben des Ethikunterrichts in Europa im Vergleich. Berlin u.a.

Hartmann, Hans A.; Heydenreich, Konrad (Hg.) (1997): Ethik und Moral in der Kritik – eine Zwischenbilanz (Edition Ethik kontrovers, 4). Frankfurt/M.

- Höffe, Otfried (1979): Ethikunterricht in pluralistischer Gesellschaft. In: Höffe, Otfried: Ethik und Politik: Grundmodelle und -probleme der praktischen Philosophie. Frankfurt/M. S. 453-481.
- Langer, Michael; Laschet, Armin (1998): Wertorientierung im Wandel. Religionsunterricht und LER in der Diskussion. Aachen.
- Leschinsky, Achim (1996): Vorleben oder Nachdenken? Bericht der wissenschaftlichen Begleitung über den Modellversuch zum Lernbereich „Lebensgestaltung – Ethik – Religion“. Frankfurt/M.
- Martens, Ekkehard; Nipkow, Karl Ernst (1995): Lernbereich Philosophie - Religion - Ethik. In: Haller, Hans-Dieter; Meyer, Hilbert (Hg.): Ziele und Inhalte der Erziehung und des Unterrichts. Stuttgart (Enzyklopädie Erziehungswissenschaft, Bd. 3). S. 167-192.
- Martens, Ekkehard (2003): Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover.
- Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2002): Praktische Philosophie in NRW. Erfahrungen mit einem neuen Schulfach. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung. Frechen.
- Pfeifer, Volker (2003): Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lehren und lernen? Stuttgart.
- Rohbeck, Johannes; Thurnherr, Urs; Steenblock, Volker (Hg.) (2008): Empirische Unterrichtsforschung und Philosophiedidaktik. Dresden (im Erscheinen).
- Sänger, Monika (1994): Kurswissen Praktische Philosophie; Ethik. 2., korr. Aufl. – Stuttgart.
- Seiferlein, Alfred (2000): Ethikunterricht. Göttingen.
- Schmidt, Heinz (1983): Didaktik des Ethikunterrichts I. Grundlagen. Stuttgart.
- Schmidt, Heinz (1984): Didaktik des Ethikunterrichts II. Der Unterricht in Klasse 1-13. Stuttgart.
- Schöler, Christoph (2000): Moral, Ethik, Religion. Untersuchungen zum ethischen Lernen. Berlin.
- Tichy, Matthias (1998): Die Vielfalt des ethischen Urteils: Grundlinien einer Didaktik des Fachs Ethik; Praktische Philosophie. Bad Heilbrunn.

Tiedemann, Markus (2004): Ethische Orientierung für Jugendliche. Eine theoretische und empirische Untersuchung zu den Möglichkeiten der praktischen Philosophie als Unterrichtsfach in der Sekundarstufe 1. Münster.

Tremel, Alfred K. (Hg.) (1994): Ethik macht Schule! Moralische Kommunikation in Schule und Unterricht. Frankfurt am Main.

In der Didaktik des katholischen und evangelischen Religionsunterrichts ist die Lage ähnlich: Fragen der Allgemeinen, insbesondere aber auch der Angewandten Ethik erfahren eine hohe Aufmerksamkeit und bieten u.a. den Anlass, um die Strukturen ethischer Urteilsbildung praxisorientiert heraus zu arbeiten.

Adam, Gottfried; Schweitzer, Friedrich (Hg.) (1996): Ethisch erziehen in der Schule. Göttingen.

Baumann-Hölzle, Ruth (1999): Sieben Schritte ethischer Urteilsbildung. In: Baumann-Hölzle, Ruth: Autonomie und Freiheit in der Medizinethik. Immanuel Kant und Karl Barth. Freiburg u.a. S. 320-330.

Bender, Wolfgang (1988): Ethische Urteilsbildung. Stuttgart.

Bender, Wolfgang; Platzer, Katrin; Sinemus, Kristina (1995): Zur Urteilsbildung im Bereich Gentechnik. Die Flavr-Savr-Tomate. In: Ethica 3 (1995). S. 293-303.

Bohlken, Eike; Peetz, Siegbert (Hg.) (2007): Bildung – Subjekt – Ethik. Bildung und Verantwortung im Zeitalter der Biotechnologie. Darmstadt.

Brunn, Frank Martin (2005): Theologie und Ethik. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 21-29.

Burmeister, Hans-Peter; Dressler, Bernhard (Hg.) (1997): Werterziehung in der Pluralität? Herausforderungen an Theologie und Pädagogik. Loccum.

Eid, Volker; Elsässer, Antonellus; Hunold, Gerfried W. (Hg.): Moralische Kompetenz. Chancen der Moralpädagogik in einer pluralen Lebenswelt. Mainz.

Kuld, Lothar; Schmid, Bruno (2001): Lernen aus Widersprüchen. Dilemmageschichten im Religionsunterricht. Donauwörth.

Mandry, Christof (2005): Theologische Ethik. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 30-41.

Nipkow, Karl Ernst (1998): Bildung in einer pluralen Welt. Bd. I: Moralphädagogik im Pluralismus. Gütersloh.

Tödt, Heinz Eduard (1990): Versuch einer ethischen Theorie sittlicher Urteilsfindung. In: Ulrich, Hans G. (Hg.): Evangelische Ethik. München, S. 295-322.

3.2 Ethik im Fachunterricht

Der Aufschwung der Angewandten Ethik hat nicht nur in der Philosophie-, Ethik- und Religionsdidaktik, sondern auch in den Fachdidaktiken der anderen Fächer die Aufmerksamkeit auf ethische Fragen erhöht. Dies ist besonders deutlich in den naturwissenschaftlichen Fächern, die unmittelbar von den aktuellen naturwissenschaftsethischen Debatten angesprochen sind, betrifft aber auch die Gesellschaftswissenschaften sowie Deutsch und die Sprachen. Ethik-Vermittlung kann als eine Aufgabe der Allgemeinbildung und damit als fächerverbindende Aufgabe interpretiert werden, die – so die drei Argumentationsstränge – aus dem besonderen bildungstheoretischen Charakter der Probleme erwächst, durch das Prinzip der Wissenschaftsorientierung und -propädeutik impliziert wird oder aber zur Moralerziehung und zur Förderung der Schulkultur hinzugehört.

Dietrich, Julia (2001): Wissenschaftsethische Probleme erkennen und strukturieren – wie geht das eigentlich? Ein Beitrag der Angewandten Ethik zur Entwicklung ethischer Urteilskompetenz. In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 2, 2001. S. 147-157.

Klafki, Wolfgang (1996): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. 5., unveränderte Aufl. – Weinheim u.a.

Mildenberger, Georg (2007): Ethik in den Wissenschaften – Ethik in den Fächern. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 52-67.

Rekus, Jürgen (1993): Bildung und Moral. Zur Einheit von Rationalität und Moralität in Schule und Unterricht. Weinheim u.a.

Rekus, Jürgen (Hg.) (1991): Schulfach und Erziehung. Fachdidaktische Beiträge zur moralischen Erziehung im Unterricht. Hildesheim.

Schmidt, Heinz (1996): Ethische Erziehung als fächerübergreifende und fächerverbindende Aufgabe. In: Adam, Gottfried; Schweitzer, Friedrich (Hg.): Ethisch erziehen in der Schule. Göttingen. S. 313-331.

Wimmer, Reiner (1999): Wissenschaftsethik im Ethikunterricht. In: Schallies, Michael; Wachlin, Klaus D. (Hg.): Biotechnologie und Gentechnik. Neue Technologien verstehen und beurteilen. Berlin u.a. S. 69-76.

Ethische Fragen in dieser Weise in den allgemeinbildenden Auftrag einzubeziehen, hat erhebliche bildungspolitische Konsequenzen: Die Institutionalisierung ethischer Vermittlung muss das gesamte allgemeinbildende Schulsystem berücksichtigen, die bildungspolitische Fokussierung der ethischen Bildung an Gymnasien bzw. der Sekundarstufe II muss sich auf Grund-, Haupt- und Realschulen sowie die berufliche Bildung erweitern, die LehrerInnen aller Fächer – nicht nur des Philosophie-, Ethik- und Religionsunterrichts – müssen in ihrer Ausbildung auf die Behandlung der ethischen Fragen im Unterricht vorbereitet werden. In Baden-Württemberg wurde daher in die gymnasiale LehrerInnenbildung ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) eingeführt, das für die Lehramtsstudierenden aller Fächer verbindlich ist (siehe 4.5).

3.2.1 Fachübergreifende Literatur

Fächerverbindende Zugänge und einführende Literatur zu den ethischen Fragen einer Vielzahl von Fächern bieten:

Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.) (2007): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn.

Dietrich, Julia; Müller, Uta (2009): Tübinger Materialienband zum Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudium (EPG). Tübingen (im Erscheinen).

Fees, Konrad (2000): Werte und Bildung. Wertorientierung im Pluralismus als Problem für Erziehung und Unterricht. Opladen. Darin: Kap. IV, Wertorientierung im Unterricht. S. 289-346.

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW):

Nützliche Literatur zum Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudium (EPG):

http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/mat_literatur.html

Die Seite bietet eine Auswahl von einführender Literatur zu den Verbindungslinien zwischen Fachunterricht und Ethik; die Literaturliste kann auch heruntergeladen werden.

Maring, Matthias (Hg.) (2005): **Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium. Ein Studienbuch.** 2. Aufl. – Münster.

Maring, Matthias (Hg.) (2005): **Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch.** Münster.

Matthes, Eva (Hg.) (2004): **Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer.** Donauwörth.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): **Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien.** Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html

3.2.2 Naturwissenschaften

Der schnelle Zuwachs an Kenntnissen und Handlungsoptionen in Naturwissenschaft und Technik stellt für die Didaktik der Naturwissenschaften eine dreifache Herausforderung dar: Erstens erfordern es allein schon die starke Ausdifferenzierung und Schnelligkeit der naturwissenschaftlichen Forschung als solche, die Ziele und Formen naturwissenschaftlicher Bildung neu zu bedenken. Dabei wird, zweitens, in Verbindung mit der Entwicklung von Bildungsstandards und der Identifizierung der entsprechenden Kompetenzen die Frage aktualisiert, welchen Beitrag die Naturwissenschaften zur Allgemeinbildung leisten können – und bereits hier wird häufig der Beitrag der Naturwissenschaften zur Förderung ethischer Kompetenz angesprochen. Neben der ethischen Relevanz naturwissenschaftlichen Wissens und technischen Könnens wird auch die Förderung des Wissenschaftsethos' sowie personaler Eigenschaften wie z. B. der Kooperationsbereitschaft als Beitrag zur moralisch-ethischen Erziehung gezählt.

Gräber, Wolfgang; Nentwig, Peter; Nicolson, Peter (2002): Scientific Literacy – von der Theorie zur Praxis. In: Gräber, Wolfgang u.a. (Hg.): Scientific Literacy. Der Beitrag der Naturwissenschaften zur Allgemeinen Bildung. Opladen. S. 135-145.

Heymann, Hans W. (1996): Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim u.a.

Schaefer, Gerhardt (Hg.) (2002): Allgemeinbildung durch Naturwissenschaften. Denkschrift der GDNÄ-Bildungskommission. Köln.

Törner, Günter (2002): Allgemeinbildung durch Naturwissenschaften – die immanente Rolle der Mathematik. In: Schaefer, Gerhardt (Hg.): Allgemeinbildung durch Naturwissenschaften. Denkschrift der GDNÄ-Bildungskommission. Köln. S. 24-26.

Neben der Schnelligkeit des Erkenntniszuwachses und der Frage nach dem Beitrag zur Allgemeinbildung kommen, drittens, die spezifisch wissenschaftsethischen Fragen noch als weitere didaktische Herausforderung hinzu.

Badura-Lotter, Gisela (2007): Ethisch-philosophische Fragen im naturwissenschaftlichen Unterricht. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 202-231.

Lenk, Hans (2005): Zur Verantwortung des Naturwissenschaftlers. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 120-134.

Lenk, Hans; Maring, Matthias (1994): Die ethische Dimension des naturwissenschaftlichen Unterrichts. In: Tremel, Alfred K. (Hg.): Ethik macht Schule! Moralische Kommunikation in Schule und Unterricht. Frankfurt/M. S. 46-57.

Die im engeren Sinne wissenschaftsethischen Fragen sind es auch, die in der Regel die fachdidaktischen Diskussionen dominieren.

3.2.2.1 Biologie

Allgemein werden dem Fach Biologie auch fächerübergreifende, insbesondere moralisch-ethische Aufgaben in der Gesundheits-, Sexual-, Friedens- und Umwelterziehung zugeschrieben:

Eschenhagen, Dieter; Kattmann, Ulrich; Rodi, Dieter (2001): Fachdidaktik Biologie. 5. Aufl. – Köln.

Darüber hinaus scheint es mittlerweile weitgehend Konsens zu sein, dass der Biologieunterricht auch wissenschaftsethische Fragen aufgreifen soll. Seit den 1990er Jahren sind es immer wieder Fragen der Bioethik und Genetik, welche die fachdidaktische Diskussion zur Integration ethischer Fragen anregen:

Bayrhuber, Horst; Lucius, Eckard R. (1992): Biotechnik im Biologieunterricht. In: Riquarts, Kurt u.a. (Hg.): Naturwissenschaftliche Bildung in der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 4. Didaktik, Teil 2: Aktuelle Entwicklungen und fachdidaktische Fragestellungen in der naturwissenschaftlichen Bildung. Kiel. S. 243-276.

Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE):

Projektmaterialien Bioethik

<http://www.drze.de/themen/Schulprojekt>

Das DRZE hat Informations- und Unterrichtsmaterialien für ein Projekt Bioethik zusammengestellt. Die Materialien behandeln die Problematik prädiktiver genetischer Tests am Beispiel des Gentests für die erblich bedingte Huntington-Krankheit (HD).

Dulitz, Barbara; Kattmann, Ulrich (1990): Bioethik. Fallstudien für den Unterricht. Stuttgart.

Gebhard, Ulrich (2004): Alltagsmythen zur Gentechnik. Eine Chance für die politische Bildung. In: Beer, Wolfgang; Markus, Peter; Platzer, Katrin (Hg.): Technik ins Gerede bringen. Der bioethische und biopolitische Diskurs in Deutschland. Schwalbach; Ts. S. 155-170.

Harms, Ute (2004): Wertorientierung im naturwissenschaftlichen Unterricht. Gentechnik – ein Thema für einen wertorientierten Biologieunterricht. In: Matthes, Eva (Hg.): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 187-195.

Kattmann, Ulrich (1995): Ethik. Seelze.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html. Hier: Kap. 9, Biologie und Ethik.

Nissen, Johann Christian (1996): Genetik und Gentechnologie. Analysen und empirische Untersuchungen zu einem didaktischen Konzept. Weinheim.

Zellux

<http://www.zellux.net/>

Unterrichtsplattform zur Stammzellforschung, das auf einem Diskursprojekt zu ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen in den modernen Lebenswissenschaften beruht, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde.

Auch in der Ethikdidaktik standen die ethischen Fragen der Biotechnologien lange im Vordergrund:

Bender, Wolfgang; Platzer, Katrin; Sinemus, Kristina (1995): Zur Urteilsbildung im Bereich Gentechnik. Die Flavr-Savr-Tomate. In: Ethica 3 (1995). S. 293-303.

Dietrich, Julia (1999): Wissenschaftsethik und Ethikunterricht: Ergebnisse des Projekts „Schule Ethik Technologie“ (SET). In: Ethik und Unterricht 4, 1999. S. 35-41.

Dietrich, Julia; Haker, Hille; Graumann, Sigrid (Hg.) (2002): Humane Genetik? eek 02, Jahrespublikation 10 der Zeitschrift Ethik und Unterricht 2002. Velber.

Runtenberg, Christa (2001): Didaktische Ansätze einer Ethik der Gentechnik: Produktionsorientierte Verfahren im Unterricht. Freiburg i. Br. u.a.

In jüngerer Zeit erfahren in der Biologiedidaktik zum einen die Strukturen ethischer Urteilsbildung sowie zum anderen die Idee der Nachhaltigkeit eine besondere Aufmerksamkeit (siehe das folgende Kapitel 3.2.2.2). Als neuere einführende Literatur zur Urteilsfindung in der Biologie ist zu nennen:

Badura-Lotter, Gisela; Dietrich, Julia (2006): Ethische Urteilsbildung im Biologieunterricht – das Beispiel ‚Embryonale Stammzellen‘. In: Praxis der Naturwissenschaften/ Biologie in der Schule. S. 13-21.

Dietrich, Julia (2006): Zur Interdisziplinarität zwischen Biologie und Ethik – ein Praxisbericht. In: Praxis der Naturwissenschaften; Biologie in der Schule. S. 22-26.

Baur, Gabriele (Hg.) (1999): Schülerforum / klimaverträgliche Energieversorgung. Stuttgart.

Biologie im Kontext

<http://www.biologie-im-kontext.net>

Das vom BMBF geförderte Projekt diente der Umsetzung der Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für das Fach Biologie in den vier Kompetenzbereichen Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung.

Bögeholz, Susanne u.a. (2004): Entscheiden im biologischen Kontext: Modelle in der Biologiedidaktik. In: Zeitschrift für die Didaktik der Naturwissenschaften, Jg. 10, 2004. S. 89-115.

Dietrich, Julia u.a. (2008): Konkrete Diskurse zur ethischen Urteilsbildung. Ein Leitfadens für Schule und Hochschule am Beispiel moderner Biotechnologien. München.

Eggert, Sabine, Hößle, Corinna (2006): Bewertungskompetenz im Biologieunterricht. Ein Überblick. In: Praxis der Naturwissenschaften – Biologie in der Schule, 55/1. S. 1-10.

Engels, Eve-Marie (2005): Ethik in den Biowissenschaften. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 135-166.

Eser, Uta; Müller, Albrecht (Hg.) (2006): Umweltkonflikte verstehen und bewerten: Ethische Urteilsbildung im Natur- und Umweltschutz. München.

Gebhard, Ulrich; Martens, Ekkehard; Mielke, Rosemarie (2004): Ist Tugend lehrbar? – Zum Zusammenspiel von Intuition und Reflexion beim moralischen Urteil. In: Rohbeck, Johannes (Hg.): Ethisch-Philosophische Basiskompetenz. Dresden. S. 131-164.

Höbke, Corinna (2001): Moralische Urteilsfähigkeit. Eine Interventionsstudie zur moralischen Urteilsfähigkeit von Schülern zum Thema Gentechnik. Innsbruck u.a.

Höbke, Corinna; Bayrhuber, Horst (2006): Sechs Schritte moralischer Urteilsfindung – Aktuelle Beispiel aus der Bioethikdebatte. In: Praxis der Naturwissenschaften/Biologie in der Schule, Heft 4/55 (Themenheft „Biologie und Ethik“). S. 1-6.

Reitschert, Katja u.a. (2007): Dimensionen Ethischer Urteilskompetenz – Dimensionierung und Niveauekonkretisierung. In: Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht (MNU) 60. S. 43-51.

Vor allem aber gibt die Idee einer Bildung für Nachhaltigkeit viele Impulse für die ethische Diskussion – sowohl im Biologieunterricht als auch in einer Vielzahl anderer Fächer.

3.2.2.2 Umweltbildung – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Baumgartner, Christoph (2005): Umweltethik - Umwelthandeln. Ein Beitrag zur Lösung des Motivationsproblems. Paderborn.

Beyer, Axel (Hg.) (2002): Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Opladen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung. Weltdekade der Vereinten Nationen 2005 –2014.

[http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/01__Startseite/Startseite.html\(4.03.2008\)](http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/01__Startseite/Startseite.html(4.03.2008))

Portal mit Informationen über Themen, Akteure, Lehr- und Lernmaterial, Wettbewerbe, Veranstaltungen und die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Bormann, Inka; Haan, Gerhard de (Hg.) (2008): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde. Wiesbaden.

Eser, Uta; Müller, Albrecht (Hg.) (2006): Umweltkonflikte verstehen und bewerten: Ethische Urteilsbildung im Natur- und Umweltschutz. München.

Begründete ethische Urteilsbildung anhand von konkreten Fallbeispielen aus verschiedenen Themenfeldern der Umweltethik.

Fischer, Andreas (1999): Lernfelder und nachhaltige Entwicklung – Potentiale für die ökonomische Bildung. In: Huisinga, Richard/Speier, Hans-Dieter/Lisop, Ingrid (Hg.) (1999): Lernfeldorientierung. Konstruktion und Unterrichtspraxis. Frankfurt/M. S. 383-408.

http://www.eine-welt-netz.de/coremedia/generator/ewik/de/Downloads/Grundlagentexte/Fischer_2C_20Lernfelder.doc (21.02.2008)

Fischer, Andreas (2000): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht (Einleitung). Bielefeld. S. 1-11.

<http://www.sowi-online.de/journal/nachhaltigkeit/einl.htm> (21.02.2008)

Haan, Gerhard de; Harenberg, Dorothee (1999): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung. Heft 72. Bonn.

<http://www.blk-bonn.de/papers/heft72.pdf> (25.02.2008)

Hauenschild, Katrin; Bolscho, Dietmar (2005): Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Schule. Ein Studienbuch. Frankfurt/M.

Darstellung der Entwicklung von der Umweltbildung zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Leitlinien – Curriculare Rahmenbedingungen und didaktische Prinzipien von Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Praxisbeispiele – Forschungsperspektiven.

Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK); Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2007): Globale Entwicklung. Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bonn.

<http://www.eineweltfueralle.de/files/orientierungsrahmen-globale-entwicklung.pdf> (11.02.2008)

Präsentation eines curricularen Konzepts (Kernkompetenzen, fachliche Teilkompetenzen, Themenbereiche des Lernbereichs und fachdidaktische Beiträge). Beschreibung der Anforderung an die Lehrerbildung.

Mayer, Jürgen (1998): Die Rolle der Umweltbildung im Leitbild nachhaltiger Entwicklung. In: Beyer, Axel (Hg.) (1998): Nachhaltigkeit und Umweltbildung. Hamburg. S. 25-49.

Entwicklung von Konzepten zur Realisierung von „Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Umweltbildung. Abgrenzung des Begriffs „Nachhaltigkeit“ für die Umweltbildung.

Mertineit, Klaus-Dieter; Exner, Verena (2003): Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung. Erfolgreiche Praxisbeispiele aus Betrieben, Berufsschulen und Bildungsstätten. Köln.

Darstellung des Sachstandes der Diskussion um Nachhaltigkeit; Vorstellung von zahlreichen Praxisbeispielen aus Betrieben und Berufsschulen zur Umweltbildung bzw. zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Meyer, Heinrich; Toepfer, Barbara (Hg.) (2004): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den Gastronomie und Ernährungsberufen. Herausforderungen, Konzepte und Unterrichtsbeispiele. 13. Hochschultage Berufliche Bildung 2004. Bielefeld.

Beispiele für die Unterrichtspraxis in der Ausbildung für Ernährungsberufe sowie Entwicklung von Konzepten und Perspektiven für die Weiterentwicklung nachhaltiger beruflicher Bildung in den Gastronomie- und Ernährungsberufen.

Schreiber, Jörg-Robert (2005): Kompetenzen und Konvergenzen. Globales Lernen im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 28/2. S. 19-25.

Orientierende und integrative Bedeutung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung. Beschreibung der Stellung des Globalen Lernens innerhalb einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Entwicklung von Eckpunkten für ein Referenzcurriculum des Lernbereichs „Eine Welt – entwicklungspolitische Bildung – Globales Lernen“.

Tiemeyer, Ernst; Wilbers, Karl (Hg.) (2006): Berufliche Bildung für nachhaltiges Wirtschaften. Konzepte – Curricula – Methoden – Beispiele. Bielefeld.

Überblick über die Ansätze verschiedener Disziplinen; Diskussion von Konzepten und Lösungsansätzen, um die Grundsätze nachhaltigen Wirtschaftens zu

vermitteln und im unternehmerischen Alltag zu verankern. Konkrete Beispiele aus allgemeinbildenden Schulen, Berufs- und Hochschulen, aus dem Handwerk und Interessengemeinschaften sowie aus Unternehmen.

Weber, Birgit (2000): Möglich, aber nicht zwingend: Lehrpläne und nachhaltige Entwicklung. In: <http://www.sowi-onlinejournal.de/nachhaltigkeit/weber.htm> (3.03.2008).

Analysen der Curricula in den Fächern Erdkunde, Sozial- und Wirtschaftswissenschaft an Gymnasien der deutschen Bundesländer und der Rahmenvorgaben zur beruflichen Bildung hinsichtlich der Berücksichtigung der nachhaltigen Entwicklung in ihren globalen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen.

Wiesen, Brigitte (2003): Umweltethik. Wie riskant ist der Mensch für seine Um- und Mitwelt? In: Rohbeck, Johannes (Hg.) (2003): *Praktische Philosophie*. Hannover. S. 51-66.

3.2.2.3 Chemie

Wie auch in der Biologiedidaktik werden in der Chemiedidaktik die aktuellen didaktischen Entwürfe zur Integration ethischer Fragen häufig von Fragen der Biotechnologie oder von der Idee der Nachhaltigkeit angestoßen.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): *Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen*. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html. Hier: Kap. 11, Chemie und Ethik.

Rost, Jürgen; Lauströer, Andrea; Raack, Ninja (2003): Kompetenzmodelle einer Bildung für Nachhaltigkeit. In: *Praxis der Naturwissenschaften. Chemie in der Schule* 52/8. S.10-15.

Rahmenmodell für Kompetenzen einer Bildung für Nachhaltigkeit; neben theoretischen Überlegungen werden Beispiele zur Kompetenzmessung mit Bezug zu laufenden Forschungsprojekten präsentiert.

Lembens, Anja (2004): *Wie entwickelt sich eine Verständnis für Biotechnologie und Gentechnik?* Münster.

Schallies, Michael; Wellensiek, Anneliese (1995): Biotechnologie; Gentechnik. Implikationen für das Bildungswesen. Stuttgart. Arbeitsbericht, Bd. 46; Juli 1995.

Schallies, Michael; Wachlin, Klaus D. (Hg.) (1999): Biotechnologie und Gentechnik. Neue Technologien verstehen und beurteilen. Berlin u.a.

3.2.2.4 Physik

Die Physikdidaktik kennt einerseits eine längere Tradition technikethischer Fragestellungen, die sich mit den Fragen einer Ingenieursethik verbinden (siehe 4.3.2). Da sich die öffentliche Aufmerksamkeit in der letzten Zeit vorrangig der Biologie und Bioethik zugewandt hat, sind diese Fragen derzeit etwas in den Hintergrund getreten, obwohl z. B. Fragen des Klimawandels und der Energieversorgung gute Anschlussmöglichkeiten bieten. Einführende Literatur in den aktuellen Diskussionsstand bieten:

Hägele, Peter C.; Keul, Hans-Keul (2005): Zwischen Wissen und Wollen. Ethische Aspekte der Physik. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium. Ein Studienbuch. 2. Aufl. – Münster. S. 167-185.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html. Hier: Kap. 10, Physik und Ethik.

Rehm, Markus (2003): Über die Chancen und Grenzen „moralischer“ Erziehung im naturwissenschaftlichen Unterricht. Berlin.

3.2.2.5 Erdkunde

Auch für den Erdkundeunterricht werden die Verbindungslinien zwischen Fach und Ethik eruiert, wobei auch hier die Diskussion zur Nachhaltigkeit und Globalisierung anregend wirkt (siehe daher auch jeweils Kap. 3.2.2.2 und 3.3).

- Flath, Martina; Fuchs, Gerhard. (Hg.) (1998): „Globalisierung“. Beispiele und Perspektiven für den Geographieunterricht. Gotha.
- Kroß, Eberhard (Hg.) (2004): Globales Lernen im Geographieunterricht – Erziehung zu einer nachhaltigen Entwicklung. Nürnberg.
Modelle zum Globalen Lernen in der Schule; Erkenntnisse der Unterrichtsforschung zum Globalen Lernen; Konsequenzen der bisherigen Erfahrungen für die zukünftige Gestaltung von Lehrplänen.
- Mildenberger, Georg (2007): Ethisch-philosophische Fragen im Fächerverbund Geographie – Wirtschaft – Gemeinschaftskunde. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 243-258.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html. Hier: Kap. 12, Fächerverbund Geographie – Wirtschaft – Gemeinschaftskunde und Ethik
- Schmidt-Wulffen, Wulf D.; Schramke, Wolfgang (Hg.) (1999): Zukunftsfähiger Erdkundeunterricht. Trittsteine für Unterricht und Ausbildung. Gotha u.a.
- Schreiber, Jörg-Robert; Schuler, Stephan (2005): Wege Globalen Lernens unter dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung. In: Praxis Geographie 35/4. S. 4-10.
- Schwan, Thomas (2005): Umwelterziehung als „angewandte Ethik“ in der Geographie. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 108-119.

3.2.2.6 Mathematik

In der Fachdidaktik Mathematik werden ethische Dimensionen des Fachs entweder mit seinem allgemeinbildenden Auftrag, seinen Bezügen zu technischen Anwendungen oder mit seinem Wissenschaftsethos verbunden:

Heymann, Hans W. (1996): Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim u.a.

Kuntze, Sebastian; Reiss, Kristina (2004): Das Thema „Argumentieren, Begründen und Beweisen“ im Mathematikunterricht als Beitrag zu einem wertorientierten Lernen. In: Matthes, Eva (Hg.): Wertorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 171-186.

Mildenberger, Georg (2007): Ethisch-philosophische Fragen im Fach Mathematik. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 190-201.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html. Hier: Kap. 5, Mathematik und Ethik.

Nickel, Gregor (2006): Zwingende Beweise. Zur subversiven Despotie der Mathematik. In: Dietrich, Julia; Müller-Koch, Uta (Hg.): Ethik und Ästhetik der Gewalt. Paderborn. S. 261-281.

Törner, Günter (2002): Allgemeinbildung durch Naturwissenschaften – die immanente Rolle der Mathematik. In: Schaefer, Gerhardt (Hg.): Allgemeinbildung durch Naturwissenschaften. Denkschrift der GDNÄ-Bildungskommission. Köln. S. 24-26.

Schütt, Hans-Peter (2005): Mathematik und Moral. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium. Ein Studienbuch. 2. Aufl. – Münster. S. 209-224.

3.2.3 Deutsch und Sprachen, Kunst

JedeR DeutschlehrerIn wird wohl das Ergebnis einer Umfrage des Projekts „Schule Ethik Technologie“ (SET) an 10 allgemeinbildenden Schulen bestätigen, dass „Deutsch“ eines der Unterrichtsfächer ist, in denen ethische Fragen an der Schule angesprochen werden. Die Fachdidaktik hat auch hier einschlägige Ansätze sowohl zu den Bezügen zwischen Literatur und Ethik als auch zwischen Sprache und Ethik entwickelt.

Abel, Fritz (2004): Werteorientierung im Französischunterricht. In: Matthes, Eva (Hg.): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 145-170.

Ammicht-Quinn, Regina; Scheu, Barbara (2007): Ethisch-philosophische Aspekte des Fremdsprachenunterrichts: Interkulturalität und Ethik. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 174-189.

Ammicht-Quinn, Regina; Förstel, Francois (2007): Ethisch-philosophische Fragen in den Fächern Kunst und Musik. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 265-275.

Berendes, Jochen (2005): Literatur und Moral, Literaturwissenschaft und Ethik. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 69-83

Dietrich, Julia (1999): Wissenschaftsethik und Ethikunterricht: Ergebnisse des Projekts „Schule Ethik Technologie“ (SET). In: Ethik und Unterricht, 4/1999. S. 35-41.

Klohr, Cynthia (2005): Philologie und Ethik. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium. Ein Studienbuch. 2. Aufl. – Münster. S. 186-193.

Klohr, Cynthia (2005): Kunst und das Existentielle light. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 42-53.

Knödler-Pasch, Margarete (2007): Ethisch-moralische Fragen im Literaturunterricht. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 156-170.

Luckner, Andreas (2005): Wofür haben Geisteswissenschaftler Verantwortung? In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 84-95.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html. Hier: Kap. 4, Deutsch und Ethik; Kap. 7; Alte Sprachen und Ethik; Kap. 14, Bildende Kunst und Ethik.

Paul, Gregor (2005): Von der Zeitlosigkeit und Unangreifbarkeit des Schönen. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 54-68.

Schröder, Konrad (2004): Werte-Orientierung im Fremdsprachenunterricht: die ideologiegeschichtliche Perspektive. In: Matthes, Eva (Hg.): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 137-144.

Spinner, Kaspar H. (2004): Werteorientierung im literarisch-ästhetischen Unterricht. In: Matthes, Eva (Hg.): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 102-113.

Sowa, Hubert (2004): Mehrdeutige Imperative. Kritisch-hermeneutische Überlegungen zur Werteorientierung in der Kunstpädagogik und Ästhetischen Bildung. In: Matthes, Eva (Hg.): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 114-136.

Stewens, Barbara (2007): Sprache und Ethik. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 147-155.

3.2.4 Gesellschaftswissenschaften

Dass der Fachunterricht ethische Fragen aufgreifen soll, ist für Fächer, deren Identität nicht in gleichem Maße von einem Ideal der Deskriptivität geprägt ist wie die der Naturwissenschaften, weniger spektakulär. Und so lässt sich in den Fachdidaktiken der Gesellschaftswissenschaften eine Tradition und Präsenz ethischer Fragen aufzeigen, die den Eindruck entstehen lässt, dass der von den naturwissenschaftsethischen Fragen ausgelöste „Ethik-Boom“ den Blick auf das Ethische schärft und zu Recht eine eigenständige, stärker philosophisch geschulte Reflexion einfordert, die ethische Perspektive als solche aber nicht unbedingt neu etabliert. Für den Geschichtsunterricht wird in gewisser Selbstverständlichkeit angeführt, dass historisches Wissen z. B. allein schon durch die Auswahl der Tatsachen als geschichtlich bedeutsame Tatsachen eine wertende Dimension hat und dass die Entwicklung historischer Urteile an die Moralphychologie Kohlbergs gebunden werden könne. Vergleichbar durchlässig ist die Beziehung zwischen Politikdidaktik und Ethik: Ethisches Urteilen wie auch die Moralerziehung i.e.S. werden als Aufgaben Politischer Bildung verstanden.

3.2.4.1 Geschichte

Bauer, Sonja-Maria (2007): Ethisch-philosophische Fragen im Geschichtsunterricht: Überlegungen zum Umgang mit wertorientiertem Urteilen. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 232-242.

Baumann, Ursula (2005): Geschichtswissenschaft und Normativität. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster: LIT. S. 96-107.

Filser, Karl (2004): Werteorientierter Geschichtsunterricht. In: Matthes, Eva (Hg.): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 66-85.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter:

http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html. Hier: Kap. 8, Geschichte und Ethik.

Pandel, Hans-Jürgen (1997): Moralische Entwicklung. In: Bergmann, Klaus u.a. (Hg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarb. Aufl. – Seelze-Velber. S. 308-314.

Rohbeck, Johannes; Voigt, Gerhard (2003): Wir sind unsere Geschichte. Geschichtsphilosophie von der Fortschrittsidee bis zum „Ende der großen Erzählung“. In: Rohbeck, Johannes (Hg.) (2003): Praktische Philosophie. Hannover. S. 183-205.

Rüsen, Jörn (1997): Werturteile im Geschichtsunterricht. In: Bergmann, Klaus u.a. (Hg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarb. Aufl. – Seelze-Velber. S. 304-308.

Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik: Geschichtsphilosophie. Heft 4/2005.

3.2.4.2 Politik, Gemeinschaftskunde

Bildung, Bundeszentrale für politische: Informationen zur politischen Bildung

http://www.bpb.de/publikationen/MXQU1P,0,0,Informationen_zur_politischen_Bildung.html (3.03.2008)

Die „Informationen zur politischen Bildung“ sind vorrangig für den politischen Unterricht an Schulen bestimmt. Daher orientiert sich ihre Themenwahl an den Richtlinien der Kultusministerien. Inhaltliche Schwerpunkte sind neben Länderkunde historische Prozesse und sozialkundliche Gebiete sowie aktuelle Themen, wenn sie für den Politikunterricht von Interesse sind. Alle regulären Ausgaben seit 2000, auch vergriffene, sind im Volltext online.

Bundeszentrale für Politische Bildung (Hg.) (1997): Politische Urteilsbildung. Aufgabe und Wege für den Politikunterricht. Bonn.

Droll, Manuela (2007): Ethisch-philosophische Fragen im Fach Gemeinschaftskunde/ Politik: „Halt's Maul“ ... Erziehung zur Mündigkeit, aber wie? In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 259-265.

Fellsches, Josef (1977): Moralische Erziehung als politische Bildung. Heidelberg.

Gebhard, Ulrich (2004): Alltagsmythen zur Gentechnik. Eine Chance für die politische Bildung. In: Beer, Wolfgang; Markus, Peter; Platzer, Katrin (Hg.): Technik ins Gerede

- bringen. Der bioethische und biopolitische Diskurs in Deutschland. Schwalbach/Ts. S. 155-170.
- Grammes, Tilman (2002): Ethische und politische Urteils- und Entscheidungsfindung in Lernprozessen. In: Martin, Hans-Joachim (Hg.): Am Ende (-) die Ethik? Münster. S. 189-213.
- Henkenborg, Peter (1992): Die Unvermeidlichkeit der Moral. Ethische Herausforderungen für die politische Bildung in der Risikogesellschaft. Schwalbach/Ts.
- Juchler, Ingo (2005): Demokratie und politische Urteilskraft. Überlegungen zu einer normativen Grundlegung der Politikdidaktik. Schwalbach/Ts.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html. Hier: Kap. 12, Fächerverbund Geographie – Wirtschaft – Gemeinschaftskunde und Ethik.
- Reinhardt, Sibylle (1997): Moral- und Werteerziehung. In: Sander, Wolfgang (Hg.): Handbuch politische Bildung. Bonn. S. 338-348.
- Reinhardt, Sibylle (1997): Politisch-moralische Urteilsbildung in den ‚Politik‘ – Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen? In: Bildung, Bundeszentrale für Politische (Hg.): Politische Urteilsbildung. Aufgabe und Wege für den Politikunterricht. Bonn. S. 244-261.
- Reinhardt, Sibylle (1999): Werte-Bildung und politische Bildung. Zur Reflexivität von Lernprozessen. Opladen.
- Sander, Wolfgang (1984): Effizienz und Emanzipation. Prinzipien verantwortlichen Urteilens und Handelns. Eine Grundlegung zur Didaktik der politischen Bildung. Opladen.
- Sander, Wolfgang (1988): Methoden der politischen Entscheidungsanalyse und der politisch-moralischen Urteilsbildung. In: Gagel, Walter; Menne, Dietrich (Hg.): Politikunterricht. Handbuch zu den Richtlinien NRW. Opladen. S. 189-199.
- Sutor, Bernhard (1989): Politikunterricht und moralische Erziehung. Zum Verhältnis von politischer Bildung und politischer Ethik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Bd. 46, S. 3.

Weiler, Hagen (1992): Ethisches Urteilen oder Erziehung zur Moral? Opladen.

Weinbrenner, Peter (1997): Politische Urteilsbildung. In: Bildung, Bundeszentrale für Politische (Hg.): Politische Urteilsbildung. Aufgaben und Wege für den Politikunterricht. Bonn. S. 73-94.

Schirp, Heinz (1995): Demokratie und Erziehung in der Schule – „Moralkognitive Entwicklung“ und „Öffnung von Schule“. Zum qualitativen Zusammenhang zweier Innovationsprojekte. In: Bildung, Bundeszentrale für Politische (Hg.): Verantwortung in einer unübersichtlichen Welt. Bonn. S. 262-278.

3.2.4.3 Sport

Altenberger, Helmut (2004): Wertfragen in der Sportpädagogik – Probleme und Lösungsansätze. In: Matthes, Eva (Hg.): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 196-207.

Ammicht-Quinn, Regina (2007): Ethisch-philosophische Fragen im Sportunterricht. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 276-285.

Bockrath, Franz; Bahlke, Steffen (1996): Moral und Sport im Wertebewußtsein Jugendlicher. Über den Zusammenhang von leistungsbezogenen Freizeitaktivitäten mit moralrelevanten Einstellungs- und Urteilsformen. Köln.

Bockrath, Franz (2005): Ethik und Bildung im Sport? Moralerziehung zwischen pädagogischen Ansprüchen und Möglichkeiten. In: Laging, R. / Prohl, R. (Hg.): Bewegungskompetenz als Bildungsdimension. Reprint ausgewählter Beiträge aus den dvs-Bänden 104 und 120. Hamburg 2005, S. 55-62. Auch online unter: http://www.sportphilosophie.de/ethik_und_bildung.pdf

Lenk, Hans (2005): Sportethik als Fairness-Kultur. Wettkampf-Fairness und strukturelle Dilemma-Situation. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium. Ein Studienbuch. 2. Aufl. – Münster. S. 194-208.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen.

Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html. Hier: Kap. 13, Sport und Ethik.

Treml, Alfred K. (Hg.) (2001): Sportethik. frisch, fromm, fröhlich – foul? (edition ethik kontrovers. Jahrespublikation der Zeitschrift Ethik und Unterricht 2001). Seelze.

3.3 Interkulturelle Pädagogik – Globales Lernen – Weltethos

Ammicht-Quinn, Regina; Scheu, Barbara (2007): Ethisch-philosophische Aspekte des Fremdsprachenunterrichts: Interkulturalität und Ethik. In: Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 174-189.

Asbrand, Barbara, Scheunpflug, Annette (2005): Globales Lernen. In: Sander, Wolfgang (Hg.) (2004): Handbuch politische Bildung. Bonn.

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die interkulturelle Erziehung. Darmstadt.

Auernheimer, Georg (Hg.) (2002): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Opladen.

Auernheimer, Georg (Hg.) (2001): Migration als Herausforderung für pädagogische Institutionen. Leverkusen.

Bertels, Ursula; Vries, Sandra de; Nolte, Nina (Hg.) (2007): Fremdes Lernen. Aspekte interkulturellen Lernens im internationalen Diskurs. Münster u.a.

Tagungsband: Ethnologische Aspekte und der internationale Diskurs; kulturelle Identität inmitten der Vielfalt von Kulturen; Frage nach dem Selbstbild und Fremdbild im interkulturellem Lernen.

BLK – Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (2002): Zukunft lernen und gestalten - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - BLK-Kongress am 12.; 13. Juni 2001 in Osnabrück. Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung, Heft 97, Bonn.

<http://www.blk-bonn.de/papers/heft97.pdf> (20.02.2008)

Bestandsaufnahme innovativer Entwicklungen und Konzeptideen in den (im BLK-Orientierungsrahmen skizzierten) Bildungsbereichen vorschulische Erziehung; Elementarbereich, allgemein bildende Schule, berufliche Bildung, Hochschule, allgemeine Weiterbildung (inkl. außerschulische und nicht-institutionalisierte Bildung).

Bolten, Jürgen (2006): Interkulturelles Lernen mit Multimedia gestalten. In: Handbuch E-Learning, 16/2006.

Boos-Nünning, Ursula (2000): Interkulturelle Kompetenz – Europakompetenz. Konzepte für Erziehung und Bildung. In: Essener Unikate 14/2000. Duisburg/Essen.

<http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-11528/14-Boos-Nuening.pdf> (20.02.2008)

These: „Es sind ähnliche Fähigkeiten, die es Kindern und Erwachsenen ermöglichen, mit der kulturellen Vielfalt im eigenen Land umzugehen und interkulturelle Begegnungen zu bewältigen. Interkulturelle Kommunikation kann erlernt werden – es bedarf dazu allerdings einer interkulturellen Erziehung für das gemeinsame Leben im zukünftigen Europa.“

Borrelli, Michele; Hoff, Gerd (Hg.) (1988): Interkulturelle Pädagogik im internationalen Vergleich. Interkulturelle Erziehung in Praxis und Theorie. Bd.6. Baltmannsweiler.

Breidenstein, Lothar; Kiesel, Doron; Walther, Jörg (Hg.) (1998): Migration, Konflikt und Mediation. Zum interkulturellen Diskurs in der Jugendarbeit. Frankfurt/M.

EKD (2002): Zusammenleben gestalten. Ein Beitrag des Rates der EKD zu Fragen der Integration und des Zusammenlebens mit Menschen anderer Herkunft, Sprache oder Religion. EKD-Texte 76.

<http://www.ekd.de/EKD-Texte/44623.html> (24.01.2008)

Engelhard, Karl; Otto, Karl-Heinz (Hg.) (2005): Globalisierung. Eine Herausforderung für Entwicklungspolitik und entwicklungspolitische Bildung. Münster u.a.

Essinger, Helmut; Ucar, Ali (Hg.) (1993): Erziehung: Interkulturell – Politisch – Antirassistisch. Von der interkulturellen zur antirassistischen Erziehung. Ein Reader. Felsberg.

Ethik und Unterricht (2002): Themenheft „Religionen vergleichend“. Heft 3, 2002.

Ethik und Unterricht (2008): Themenheft „Menschenrechte konkret“. Heft 2, 2008.

Flath, Martina; Fuchs, Gerhard. (Hg.) (1998): „Globalisierung“. Beispiele und Perspektiven für den Geographieunterricht. Gotha.

Görgens, Sigrid; Scheunpflug, Annette; Stojanov, Krasimir (Hg.) (2001): Universalistische Moral und weltbürgerliche Erziehung. Die Herausforderung der Globalisierung im Horizont der modernen Evolutionsforschung. Frankfurt/M.

Frage nach universellen Maßstäben, an denen sich Erziehung orientieren kann, und ob Menschen überhaupt in der Lage sind, sich in einer Weltgesellschaft kognitiv und emotional angemessen zu bewegen.

Gogolin, Ingrid; Nauck, Bernhard (Hg.) (2000): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen.

Spektrum von Zugängen und Resultaten zu Problemstellungen aus dem Komplex „Folgen der Arbeitsmigration für Bildung und Erziehung“.

Gogolin, Ingrid; Helmchen, Jürgen; Lutz, Helma; Schmidt, Gerlind (Hg.) (2003): Pluralismus unausweichlich? Blickwechsel zwischen Vergleichender und Interkultureller Pädagogik. Münster.

Hg. aus Anlass des 60. Geburtstags der Erziehungswissenschaftlerin Marianne Krüger-Potratz, die zu den HauptvertreterInnen der international vergleichenden Erziehungswissenschaft gehört. Hauptlinien des Problemzugriffs und der Argumentationsweise, die für die international vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft charakteristisch sind.

Gogolin, Ingrid; Krüger-Potratz, Marianne (2006): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Opladen u.a.

Überblick über das Aufgabengebiet der Interkulturellen Pädagogik in Deutschland als Einwanderungsland. Vorgestellt werden die Geschichte der Interkulturellen Pädagogik, ihre theoretischen Diskurse und zentralen Forschungsfelder.

Groß, Engelbert, König, Klaus (Hg.) (2000): Religiöses Lernen der Kirchen im globalen Dialog. Weltweit akute Herausforderungen und Praxis einer Weggemeinschaft für Eine-Welt-Religionspädagogik. Münster u.a.

Haan, Gerhard de/Harenberg, Dorothee (1999): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung. Heft 72, Bonn.

<http://www.blk-bonn.de/papers/heft72.pdf> (25.02.2008)

Intensive Verzahnung von Umweltbildung und entwicklungspolitischer Bildung.

Haan, Gerhard de (2002): Die Kernthemen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: Zeitschrift für Entwicklungspolitik, Heft 1/2002.

www.blk21.de/daten/texte/kernthemen.pdf (25.02.2008)

Hamburger, Franz (1994): Pädagogik der Einwanderungsgesellschaft. Frankfurt/M.

Aufmerksamkeit auf die sozialpolitischen Voraussetzungen und sozialstrukturellen Implikationen des erziehenden und bildenden Umgangs mit der Migration und ihren Folgen.

Hallitzky, Maria; Mohrs, Thomas (Hg.) (2005): Globales Lernen. Schulpädagogik für WeltbürgerInnen. Grundlagen der Schulpädagogik, Bd. 52. Hohengehren.

Globalisierung als Gestaltungsaufgabe und somit auch als pädagogische Herausforderung.

- Haumersen, Petra; Liebe, Frank (1999): Multikulti: Konflikte konstruktiv. Trainingshandbuch. Mediation in der interkulturellen Arbeit. Mühlheim.
- Heinrich-Böll-Stiftung (2004): Lernkonzepte für eine zukunftsfähige Schule. Von Schlüsselkompetenzen zum Curriculum. 5. Empfehlung der Bildungskommission der Heinrich-Böll-Stiftung. Überarbeitete Fassung. Berlin.
<http://www.boell.de/alt/downloads/bildung/5.Empfehlung.pdf> (25.02.2008)
- Hinz-Rommel, Wolfgang (1994): Interkulturelle Kompetenz. Ein neues Anforderungsprofil für die soziale Arbeit. Münster.
- Hofstede, Geert (2006): Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management. 3. Aufl. München.
- Holzbrecher, Alfred (2004): Interkulturelle Pädagogik. Berlin.
Studienbuch: Didaktik interkulturellen Lernens, Arbeitsvorschläge für Studium und Schulpraxis sowie Hilfen zum weiterführenden Recherchieren.
- Karakasoglu, Yasemin; Lüddecke, Julian (Hg.) (2004): Migrationsforschung und interkulturelle Pädagogik. Aktuelle Entwicklungen in Theorie, Empirie und Praxis. Münster u.a.
- Knörzer, Martina (2002): Konzeptionelle Überlegungen zu einer nachhaltigen Bildung in der Grundschule. In: Riess, Werner; Seybold, Hans-Jörg (Hg.) (2002): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Grundschule. Methodologische und konzeptionelle Ansätze. Schwäbisch Gmünd, S. 177-184.
- Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK)/Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2007): Globale Entwicklung. Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bonn.
<http://www.eineweltfueralle.de/files/orientierungsrahmen-globale-entwicklung.pdf> (11.02.2008)
Präsentation eines curricularen Konzepts (Kernkompetenzen, fachliche Teilkompetenzen, Themenbereiche des Lernbereichs und fachdidaktische Beiträge). Beschreibung der Anforderung an die Lehrerbildung.
- Konferenz der Kultusminister der Länder (1997): "Eine Welt/Dritte Welt" in Unterricht und Schule. Beschluß der KMK vom 28.2.1997. Bonn.
http://www.friedenspaedagogik.de/themen/globales_lernen__1/empfehlungen_der_kultusministerkonferenz/eine_welt_dritte_welt_in_unterricht_und_schule_beschluss_der_kmk_vom_28_2_1997 (25.02.2008)

Orientierungsrahmen für schulrechtliche Regelungen der Länder, Begriffsklärungen zu „Eine Welt/Dritte Welt“, Ziele und Grundsätze des Unterrichts über die „Eine Welt“, Themenschwerpunkte und Organisation des fächerverbindenden Unterrichts, Materialien für Lehrkräfte und Lehreraus- und fortbildung.

Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. (1996): Empfehlung „Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.1996.

http://www.kmk.org/doc/beschl/671-1_Interkulturelle%20Bildung.pdf (18.2.2008)

Bündelung der vielfältigen interkulturellen Ansätze und Akzentuierung der Möglichkeiten und Erfordernissen einer interkulturellen Bildung auf der Basis vorhandener Erfahrungen und Konzepte: Ausgangslage, Ziele, Umsetzung, Pädagogische Grundsätze und inhaltliche Schwerpunkte des Unterrichts sowie didaktische und methodische Hinweise und Empfehlungen für die Weiterentwicklung.

Krappmann, Lothar; Scheilke, Christoph Theodor (Hg.) (2003): Religion in der Schule – für alle?! Die plurale Gesellschaft als Herausforderung an Bildungsprozesse. Seelze-Velber.

Spezifisches Bildungspotenzial und Aufgaben des Religionsunterrichts in der Schule.

Krüger-Potratz, Marianne (2005): Interkulturelle Bildung. Eine Einführung. Lernen für Europa, Bd.10. Münster u.a.

Anleitung zur kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte der Interkulturellen Bildung einerseits und mit den seit den 1960er Jahren entwickelten Konzepten interkultureller Bildung und Erziehung andererseits. Frage nach dem Umgang mit dem „Fremden“ und dem „Eigenen“ in Bildungspolitik und Pädagogik seit dem 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Kuschel, Karl-Josef; Pinzani, Alessandro; Zillinger, Martin (Hg.) (1999): Ein Ethos für eine Welt? Globalisierung als ethische Herausforderung. Frankfurt/M. u.a.

Stellungnahme zur ethischen Dimension der Globalisierungsprozesse. Frage der Notwendigkeit und Möglichkeit eines Ethos für eine Welt und Erörterung ethischer Fragen der wirtschaftlichen Praxis und der Herausforderungen für Politik und Gesellschaft.

Küng, Hans; Kuschel, Karl-Josef (Hg.) (2001): Wissenschaft und Weltethos. München u.a.

Führende Wissenschaftler aus den unterschiedlichsten Disziplinen behandeln hier die praktische Auswirkung des Weltethos auf Politik, Wirtschaft, Recht,

Ethik, Pädagogik und Naturwissenschaften. Eine umfassende Bibliographie dokumentiert den Stand der nationalen und internationalen Diskussion.

Küng, Hans (1990): Projekt Weltethos. München.

Notwendigkeit eines Ethos für die Gesamtmenschheit mit verbindenden, verbindlich Normen, Werten, Idealen und Zielen.

Küng, Hans (1997): Weltethos für Weltpolitik und Weltwirtschaft. München.

Küng, Hans; Rinn-Maurer, Angela (2005): Weltethos christlich verstanden. Positionen – Erfahrungen – Impulse. Freiburg i. Br. u.a.

Lang-Wojtasik, Gregor; Scheunpflug, Annette (2005): Kompetenzen Globalen Lernens. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik (ZEP), 28/2, 2005. S. 2-7.

Überblick zum Kompetenzdiskurs und Vorstellung verschiedener Konzepte für Kompetenzen Globalen Lernens.

Luchtenberg, Sigrid (1999): Interkulturelle kommunikative Kompetenz. Kommunikationsfelder in Schule und Gesellschaft. Opladen.

Begriffsklärung „interkulturelle Kommunikation“, Aspekte interkultureller Kommunikation in der mehrsprachigen, mehrkulturellen Gesellschaft und in der Schule sowie Frage nach interkulturellen Diskursen in der Medienkommunikation

Lütterfelds, Wilhelm; Mohrs, Thomas (Hg.) (1997): Eine Welt – eine Moral? Eine kontroverse Debatte. Darmstadt.

Diskussionsbeiträge zu der Frage, ob angesichts heutiger globaler Probleme im sozialen, demographischen, ökonomischen und ökologischen Bereich ein weltumfassendes Ethos als legitimatorische Basis und handlungsleitende Norm erforderlich ist, um weltweite Maßnahmen und Strategien ergreifen zu können.

Maring, Matthias (2005): Globalisierung – von Kosten und menschlicher Würde. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 240-252.

Matthes, Joachim (1999): Interkulturelle Kompetenz: Ein Konzept, sein Kontext und sein Potential. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 47; 3, 1999. Berlin.

Paul, Gregor (2005): Ethik in kulturellem Kontext. Die Relevanz der Philosophie im Streit um Menschenrecht und kulturelle Identität. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium. Ein Studienbuch. 2. Aufl. – Münster. S. 126-140.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html. Hier: Kap. 6, Interkulturalität und Ethik.

Reich, Hans H. u.a. (Hg.) (2000): Fachdidaktik interkulturell. Ein Handbuch. Opladen. Kritische Auseinandersetzung mit den interkulturellen Diskursen der Fachdidaktiken in den Sekundarstufen und Darstellung von Zielen und Methoden von interkulturellem Lernen sowie von didaktischen Konzepten für jedes der angeführten Unterrichtsfächer.

Reich, Hans H.; Wittek, Fritz (Hg.) (1984): Migration – Bildungspolitik – Pädagogik. Aus der Diskussion um die interkulturelle Erziehung in Europa. Essen; Landau.

Rost, Jürgen (2005): Messung von Kompetenzen Globalen Lernens. Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 28; 2, S.14-18.

Möglichkeiten der Definition und Messung von Kompetenzen des Globalen Lernens bzw. einer Bildung für Nachhaltigkeit werden vorgestellt und anhand von Beispielaufgaben spezifiziert.

Scheunpflug; Annette; Asbrand, Barbara (2005): Zum Verhältnis von interreligiösem, interkulturellem, ökumenischem und globalem Lernen. In: Schreiner, Peter; Sieg, Ursula; Eisenbast, Volker (Hg.) (2005): Handbuch Interreligiöses Lernen. Gütersloh.

Zwischenstand zur Praxis des interreligiösen Lernens in Schule, Gemeinde und Gesellschaft, unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und der zugrundeliegenden didaktischen und methodischen Konzepte.

Schmitt, Rudolf; Pahl, Andrea; Brünjes, Wolfgang (Hg.) (2005): Eine Welt in der Schule. Grundschulverband – Arbeitskreis Grundschule e.V. Frankfurt/M.

Schreiber, Jörg-Robert (2005): Kompetenzen und Konvergenzen. Globales Lernen im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 28; 2, S. 19-25
Orientierende und integrative Bedeutung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung. Beschreibung der Stellung des Globalen Lernens innerhalb einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Entwicklung von Eckpunkten für ein

Referenzcurriculum des Lernbereichs „Eine Welt – entwicklungspolitische Bildung – Globales Lernen“.

Schreijäck, Thomas (Hg.) (2000): Religion im Dialog der Kulturen. Kontextuelle religiöse Bildung und interkulturelle Kompetenz. Münster u.a.

Schreijäck, Thomas (Hg.) (2001): Christwerden im Kulturwandel. Analysen, Themen und Optionen für Religionspädagogik und Praktische Theologie. Freiburg u.a.

Schreiner, Peter; Sieg, Ursula; Eisenbast, Volker (Hg.) (2005): Handbuch Interreligiöses Lernen. Gütersloh.

Seitz, Klaus (2002): Bildung in der Weltgesellschaft. Gesellschaftstheoretische Grundlagen Globalen Lernens. Frankfurt/M.

Die Idee einer weltbürgerlichen Erziehung wird hier für die Neuorientierung der Bildung im 21. Jahrhundert fruchtbar gemacht.

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung München (ISB) (Hg.) (2001): Globale Entwicklung, Band 1 und 2. Handreichung für allgemein bildende und berufliche Schulen. Donauwörth.

Anregungen zur Behandlung von Folgen der globalen Entwicklung, der Globalisierung und des interkulturellen Dialogs. Band 1: methodisch-didaktische Hinweise, teilweise basierend auf Projekterfahrungen bayerischer Schulen. Band 2: Grundsatzinformationen zur Umsetzung in fachliche Bezüge und fächerverbindende Zusammenhänge.

Textor, Martin R. (Hg.): Kindergartenpädagogik – Online-Handbuch – Interkulturelle Bildung. <http://www.kindergartenpaedagogik.de/db.html> (18.02.2008)

Thomas, Alexander (2003): Interkulturelle Kompetenz. Grundlagen, Probleme und Konzepte. In: Erwägen, Wissen, Ethik 14; 1, 2003. Stuttgart. S. 137-150.

Neben einem Überblick über theoretische Grundlagen und Forschungsergebnisse zu interkulturellen Kompetenzen wird ein lern- und handlungstheoretisch begründetes Konzept zur Entwicklung interkultureller Kompetenz vorgestellt. Ausgehend von personalen Grundbedingungen beginnt der interkulturelle Lernprozess im Vollzug interkultureller Erfahrung, interkulturellen Lernens, interkulturellen Verstehens bis hin zur Entwicklung einer handlungswirksamen interkulturellen Kompetenz.

Toepfer, Barbara (2002): Globales Lernen und Berufliche Schulen. In: Solidarisch Leben Lernen e.V. (Hg.) (2002): Praxisbuch Globales Lernen: Handbuch für Unterricht und Bildungsarbeit. Frankfurt/M.

Praxisbuch: Zu ausgewählten Schwerpunkten Globalen Lernens gibt es umfangreiche Informationen.

VENRO (2000): Globales Lernen als Aufgabe und Handlungsfeld entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen. Grundsätze, Probleme und Perspektiven der Bildungsarbeit des VENRO und seiner Mitgliedsorganisationen. VENRO-Arbeitspapier Nr. 10. Bonn. Online unter: http://www.venro.org/fileadmin/Publikationen/arbeitspapiere/arbeitspapier_10.pdf (3.03.2008)

Vorschläge zur Überwindung von Defiziten und zur weiteren Qualifizierung der Praxis des Globalen Lernens/Vorschläge für die bildungspolitische Lobbyarbeit der NRO

VENRO (2005): Kurs auf eine nachhaltige Entwicklung – Lernen für eine zukunftsfähige Welt. Ein Diskussionsbeitrag des Verbands Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014. VENRO-Arbeitspapier 15. Bonn. Online unter: http://www.venro.org/fileadmin/Publikationen/arbeitspapiere/positionspapier_15.pdf(3.03.2008)

Standortbestimmung der entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen im Blick auf die Aufgaben der UN-Dekade. Beschreibung des Bildungsverständnis und Benennung der Schwerpunkte, mit denen sich VENRO in das deutsche Aktionsprogramm einbringen möchte.

Weber, Birgit (2000): Möglich, aber nicht zwingend: Lehrpläne und nachhaltige Entwicklung. In: <http://www.sowi-onlinejournal.de/nachhaltigkeit/weber.htm> (3.03.2008)

Analysen der Curricula in den Fächern Erdkunde, Sozial- und Wirtschaftswissenschaft an Gymnasien der deutschen Bundesländer und der Rahmenvorgaben zur beruflichen Bildung hinsichtlich der Berücksichtigung der nachhaltigen Entwicklung mit den globalen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen.

Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik: Globalisierung. Heft 3/2004.

Portale:

Bildung für nachhaltige Entwicklung. Weltdekade der Vereinten Nationen 2005 –2014

http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/01__Startseite/Startseite.html (4.03.2008)

Portal mit Informationen über Themen und Akteure, Lehr- und Lernmaterial, Wettbewerbe, Veranstaltungen und die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

<http://www.bmz.de/de/index.html> (3.03.2008)

Dokumente, Links, Arbeitsfelder und Instrumente zur Bildungsarbeit, Newsletter

<http://www.bmz.de/de/presse/nl/index.php> (4.03.2008)

Der BMZ-Newsletter erscheint monatlich und informiert über das Neueste aus der Entwicklungspolitik und aus dem BMZ sowie über interessante Hintergründe.

Deutscher Bildungsserver. Interkulturelle Bildung

<http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=789> (18.02.2008)

Institutionen, rechtliche Rahmenbedingungen, interkulturelle Bildung im Elementarbereich, in Schule und in der Erwachsenenbildung, Migration.

Deutscher Entwicklungsdienst (ded)

<http://www.ded.de/> (3.03.2008)

Ziel der Bildungsarbeit des DED ist es, zum besseren Verständnis von Menschen aus verschiedenen Kulturen beizutragen, die gemeinsamen Interessen und Probleme der Einen Welt in den Blick zu rücken und solidarisches Handeln zu fördern. Die entwicklungspolitische Bildungsarbeit des DED versteht sich als Teil des Globalen Lernens für eine zukunftsfähige Entwicklung und beteiligt sich deshalb an der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

<http://www.unesco.de/index.html?&L=0> (4.03.2008)

Welterbe-Newsletter, UNESCO heute (Zeitschrift der Deutschen UNESCO-Kommission), Forum (Zeitschrift der UNESCO-Projektschulen), Unesco heute online (Newsletter seit 2002 monatlich veröffentlicht).

Difaem Gesundheit in der Einen Welt

<http://www.difaem.de/> (4.03.2008)

Fachstelle für Themen der medizinischen Entwicklungszusammenarbeit, Quartalszeitschrift „Gesundheit in der Einen Welt“ – online lesen.

http://www.difaem.de/publikationen/gidew4_2007.pdf (4.03.2008)

Entwicklungspolitik Information Nord-Süd (eins)

<http://www.entwicklungspolitik.org/dwi/dritte-welt-information/> (4.03.2008)

Die „Zeitschrift Entwicklungspolitik“ wurde seit Anfang 2004 neu als „eins Entwicklungspolitik“ herausgebracht und ist aus „epd-Entwicklungspolitik“ hervorgegangen. Die Zeitschrift richtet sich an das Fachpublikum in Politik, Medien, Entwicklungsorganisationen, Kirchen, Bildung, Wissenschaft und Kultur.

EPIZ Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen im Arbeitskreis Eine Welt e.V.

<http://www.epiz.de/lernen/> (11.02.2008)

Entwicklungspädagogisches Informationszentrum zu Globalem Lernen, das von Reutlingen aus sowohl regional, überregional als auch bundesweit und international tätig ist.

E + Z Entwicklung und Zusammenarbeit

<http://www.inwent.org/ez/index.de.shtml> (4.03.2008)

Monatszeitschrift, finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Herausgeber: InWEnt (internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH). Kontroverses Diskussionsforum für Politik, Praxis, Wissenschaft und Zivilgesellschaft auf internationaler Ebene.

Globales Lernen Info. Hintergründe – Unterrichtsthemen – Veranstaltungen – Netzwerke. Archiv des Info-Dienstes.

<http://www.bildung.hessen.de/gl21/gl-info-archiv.html> (4.03.2008)

Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH (inwent)

<http://gc21.inwent.org/ibt/KMK/ibt/index.html> (13.02.2008)

Entwicklung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung von dem „KMK-BMZ-Projekt zur Förderung entwicklungspolitischer Bildung an Schulen“.

MISEREOR Unterrichtsmaterialien

http://www.misereor.de/fileadmin/user_upload/pflege_service/downloads/Verzeichnis-Unterrichtsmaterialien.pdf (6.03.2008)

MISEREOR Lehrerforum

<http://www.misereor.de/service/kinderjugendschule/lehrerforum.html>
(6.03.2008)

Zeitschrift für Lehrerinnen und Lehrer mit Informationen zum Globalen Lernen,
Mit Anregungen für die Unterrichtsgestaltung und Arbeitshilfen sowie Inter-
netadressen.

Portal Entwicklungspolitik Baden-Württemberg

http://www.eine-welt-bw.de/global/start_layout_2354.html (11.02.2008)

4 Hochschule

Die mit der jüngeren Angewandten Ethik einhergehende Konzeption einer Ethik in den Wissenschaften hat dazu geführt, dass Angewandte Ethik nicht nur in den ethischen Stammdisziplinen, sondern auch in einer Vielzahl weiterer Studiengänge gelehrt wird. Neben der Ethik-Vermittlung in Philosophie und Theologien (4.1) sind insbesondere die Vermittlungsstrukturen und ihre didaktische Reflexion in Medizin und Pflege zu nennen, da ihre Institutionalisierung besonders weit fortgeschritten ist (4.2). Ansätze der Ethiklehre und ihrer Reflexion gibt es auch in der Biologie, den Ingenieurwissenschaften und anderen naturwissenschaftlich-technisch orientierten Disziplinen (4.3) sowie in einer Reihe von Sozial- und Geisteswissenschaften (4.4). Darüber hinaus haben sich eine Reihe von disziplinenübergreifenden Ansätzen z. B. in der LehrerInnenbildung entwickelt (4.5.). Insgesamt ist zu beobachten, dass die Institutionalisierung einer als solchen ausgewiesenen Hochschullehre insbesondere der Angewandten Ethik erheblich zugenommen und sich dabei im Hinblick auf das Fächer- und Disziplinenpektrum ausgedehnt hat. Allerdings liegt in den meisten Disziplinen eine explizite didaktische Theorie der Vermittlung Angewandter Ethik an der Hochschule nicht oder nur in ersten Ansätzen vor. Eine erstaunliche Ausnahme stellt hier die Theorie der Vermittlung der Medizinethik dar, die nahezu als Disziplin fassbar ist.

Einen aktuellen Überblick über Studienmöglichkeiten im Bereich der Angewandten Ethik sowie eine Diskussion des Forschungsstands bieten:

Dietrich, Julia (2008): Die Vermittlung Angewandter Ethik an der Hochschule – ein systematischer Überblick. Tübingen. Online unter: <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema.html>

Dietrich, Julia (2008): Die Vermittlung Angewandter Ethik an der Hochschule. Ein integratives Forschungsprogramm. In: Rohbeck, Johannes (Hg.): Hochschuldidaktik Philosophie. Jahrbuch für Didaktik der Philosophie und Ethik 8. Dresden. S. 106-136.

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (2008):

Auswahl von Masterstudiengängen Bioethik (international):

<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema-master.html>

Auswahl von PhD-Programmen zur Angewandten Ethik (international):

<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema-phd.html>

4.1 Philosophie, Theologie

Eine klassische Form der Lehre Allgemeiner und Angewandter Ethik ist ihre Ansiedlung in den Studiengängen der ethischen Stammdisziplinen der Philosophie und Theologie. Die Lehre speziell der Angewandten Ethik kann in Philosophie und Theologie insbesondere dadurch verstetigt sein, dass Professuren oder Abteilungen dezidiert bestimmten Bereichsethiken gewidmet sind.

Forum für Didaktik der Philosophie und Ethik:

<http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~forumfd/Ressourcen/ressourcen.htm>

Link-Sammlung zu einschlägigen Lehrplänen und Studiendokumenten.

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)/ Landesweites Begleitprogramm zur Einführung des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG):

http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/bawue_lehrveranst_alt.html (19.09.06).

Eine Baden-Württemberg-weite Erhebung für den Zeitraum vom Sommersemester 2001 bis zum Sommersemester 2004 zeigt, dass Philosophie und Theologien – sofern entsprechende Studiengänge vorhanden sind – Veranstaltungen zu den typischen Themenfeldern Angewandter Ethik angeboten haben. Die Erhebung erfasste die Veranstaltungen des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG) in den Lehramtsstudiengängen Baden-Württembergs und wurde im Rahmen des Landesweiten wissenschaftlichen Begleitprogramms zur Einführung des EPG am Arbeitsbereich Ethik und Bildung des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) durchgeführt.

Ethiknetzwerk Baden-Württemberg; Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) (Hg.) (2009): Ethik in Baden-Württemberg. Tübingen (im Erscheinen).

Die Broschüre gibt einen Überblick über ForscherInnen im Bereich der Ethik in Baden-Württemberg.

Zur Lehre der Allgemeinen und Angewandten Ethik liegen natürlich eine Vielzahl von Einführungen und Studienbücher vor:

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW):

Nützliche Literatur zum Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudium (EPG):

http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/mat_literatur.html

Doch die Literatur zu einer spezifisch hochschuldidaktischen Reflexion der Lehre ist rar. Zusammenfassend lässt sich mit Steenblock für die Philosophie formulieren: „Im Vergleich zu den umfangreichen pädagogisch-theoretischen Bemühungen um die Philosophie an der Schule ist eine ‚Hochschuldidaktik‘, die das philosophische Lehren und Lernen an den Universitäten selbst zum Thema machte, bis heute geradezu ein Desiderat“ (Steenblock 2000, S. 71). Es hat sich bislang keine ausgearbeitete oder gar als wissenschaftliche Disziplin fassbare Theorie der Vermittlung der Ethik speziell für die Hochschule entwickelt. Anzuführen sind allerdings erste Ansätze, die häufig mit der LehrerInnenbildung verbunden sind und u.a. an die Idee eines Philosophicums anschließen. In der Katholischen Theologie liegt die wissenschaftliche Reflexion eines anspruchsvollen Weiterbildungskonzepts vor, das die Theorie der Vermittlung mit der wissenschaftstheoretischen Selbstreflexion der Theologie verbindet; auch seitens der Evangelischen Theologie gibt es vermittlungsreflexive Pilotprojekte, z. T. auch zu ethischen Fragen. Der Mangel an hochschuldidaktischer Literatur darf natürlich nicht in Vergessenheit geraten lassen, dass viele DozentInnen (aller Fächer) ihre Lehre de facto umfassend reflektieren und innovativ weiter entwickeln und dass eine zunehmende Nachfrage nach hochschuldidaktischen Fortbildungen zu verzeichnen ist (Battaglia 2004).

Battaglia, Santina (2004): Hochschuldidaktische Weiterbildungs- und Beratungsangebote in Deutschland: eine Übersicht. In: e-teaching@university.

Abzurufen unter: <http://www.e-teaching.org/didaktik/theorie/hochschuldidaktik/battaglia.pdf>.

Lohmann, Karl Reinhard; Schmidt, Thomas (Hg.) (1998): Akademische Philosophie zwischen Anspruch und Erwartungen. Frankfurt/M.

Marhold, Wolfgang (1997): Variatio delectat – alternative Lehrmodelle in der Hochschuldidaktik am Beispiel des Instituts für Christliche Gesellschaftswissenschaften. In: Dahm, Karl-Wilhelm (Hg.): Sozialethische Kristallisationen. Studien zur verantwortlichen Gesellschaft. Münster. S. 205-229.

Martens, Ekkehard (1998): Philosophicum elementare. Zur (Wieder-) Einführung von Philosophie in die Lehrerbildung. In: Lohmann, Karl Reinhard; Schmidt, Thomas (Hg.): Akademische Philosophie zwischen Anspruch und Erwartungen. Frankfurt/M. S. 196-208.

Petermann, Hans-Bernhard (2004): Interdisziplinäre Methodenkompetenz. Voraussetzungen und Möglichkeiten. In: Rohbeck, Johannes (Hg.): Ethisch-Philosophische Basiskompetenz. Dresden. S. 118-130.

Rohbeck, Johannes (Hg.): Hochschuldidaktik Philosophie. Jahrbuch für Didaktik der Philosophie und Ethik 8. Dresden.

Scheidler, Monika; Hilberath, Bernd Jochen; Wildt, Johannes (Hg.) (2002): Theologie lehren. Hochschuldidaktik und Reform der Theologie. Freiburg u.a.

4.2 Medizin

Die Institutionalisierung der Lehre der Medizin- und Pflegeethik ist besonders weit fortgeschritten: Sie ist in die Ausbildung der Medizinstudierenden und Pflegenden integriert, begleitet die medizinische Praxis in Forschung und Klinik, verbindet sich mit dem gesellschaftlich-politischen Diskurs und versteht sich darüber hinaus als forschende Disziplin mit einem internen Qualifikationssystem. Auch hat sich hier über die Erstellung von Materialien und Einführungen hinaus eine explizite und medizinethisch spezifische Reflexion auf Lehr- und Lernziele, Inhalte, Methoden und Evaluationsverfahren entwickelt.

4.2.1 Hochschuldidaktik der Medizin und Pflege

Die Lehre der Medizin- und Pflegeethik wurde von Beginn an im Hinblick auf die begründete Wahl von Vermittlungszielen und -methoden reflektiert, so dass man hier von der Existenz einer Theorie der Vermittlung für die Hochschule sprechen kann. Es liegen Materialien bzw. Textsammlungen vor, die Institutionalisierung wird im nationalen und internationalen Vergleich reflektiert, Vermittlungsziele, -inhalte und -methoden werden diskutiert. Die Akademie für Ethik in der Medizin e.V. hat für den Sektor „Ethik“ im Wahlpflichtbereich der AO eine Art Curriculum mit Lehrzielen erarbeitet; auch hierzu liegen Materialien vor.

Akademie für Ethik in der Medizin (AEM):

<http://wwwuser.gwdg.de/~ukee/lehrziele.pdf> (31.06.2008)

Das Curriculum der AEM benennt allgemeine Lehrziele, zu denen grundlegende Kenntnisse, Kompetenzen und Einstellungen gehören, sowie spezielle Lehrziele in Form von zwölf Themenbereichen wie z. B. „Patientenautonomie, Aufklärung und Einwilligung“, „Beziehungen zwischen Patienten, Ärzten, Pflegenden und Angehörigen“ oder auch „Medizinische Forschung“ oder „Sterbegleitung und Sterbehilfe“.

Anschütz, Felix (1988): Medizinische Ethik in der ärztlichen Ausbildung. St. Augustin.

Arn, Christof u.a. (Hg.) (2009): Handbuch Ethik im Gesundheitswesen. Basel (im Erscheinen).

Bannert, Regina u.a. (Hg.) (2005): Werkbuch Medizinethik I. Münster.

Beckmann, Jan P. (2006): Ethik in der Medizin in Aus- und Weiterbildung aus der Sicht der Philosophie. In: Ethik in der Medizin Band 18, Heft 4. S. 369-373.

Bobbert, Monika; Dietrich, Julia (2001): Medizinethik im Medizinstudium. Informationen und Reflexionen für die Schule. In: Ethik und Unterricht 4/2001. S. 2-10.

Dietrich, Julia (2008): Die Vermittlung Angewandter Ethik an der Hochschule – ein systematischer Überblick. Tübingen.

Online unter: <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema.html>

Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE)

<http://www.drze.de/>

Das DRZE bietet eine Vielzahl von Informationen zur Medizinethik und ihrer Vermittlung.

Fangerau, Heiner; Vögele, Jörg (2004): Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin. Münster.

Frewer, Andreas (Hg.) (1993): Ethik im Studium der Humanmedizin. Lehrsituation und Reformperspektive an deutschen Universitäten. Teil I. Erlangen u.a.

Frewer, Andreas (Hg.) (1994): Ethik im Studium der Humanmedizin. Lehrsituation und Reformperspektive an deutschen Universitäten. Teil II. Erlangen u.a.

Frewer, Andreas; Winau, Rolf; Beyer, Jörg (Hg.) (2005): Grundkurs Ethik in der Medizin (4 Bde.). Erlangen u.a.

Hick, Christian (Hg.) (2007): Klinische Ethik. Heidelberg.

Kahlke, Winfried; Reiter-Theil, Stella (Hg.) (1995): Ethik in der Medizin. Stuttgart.

Möller, Mareike u.a. (2006): Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin. Ergebnisse einer Umfrage zur Lehre an deutschen Hochschulen. In: GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung 2006, 23 (2). Online unter: <http://www.egms.de/en/journals/zma/2006-23/zma000257.shtml>. S. 1-7.

Neitzke, Gerald (2006): Ethik im Medizinstudium - Entwicklungen und Herausforderungen. In: Ethik in der Medizin Band 18, Heft 4. S. 374-378.

Reiter-Theil, Stella (1997): Vermittlung medizinischer Ethik. Theorie und Praxis in Europa. Baden-Baden.

Sass, Hans-Martin (Hg.) (1989): Medizin und Ethik. Stuttgart.

Sass, Hans-Martin (1996): Ethik-Unterricht im Medizinstudium. Methoden, Modelle und Ziele der Integration von Medizinethik in die medizinische Aus- und Fortbildung. Bochum.

Schulz, Stefan u.a. (Hg.) (2006): Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin. Frankfurt/M.

Sponholz, Gerlinde u.a. (1999): Das Ulmer Modell medizinethischer Lehre. Sequenzierte Falldiskussion für die praxisnahe Vermittlung von medizinethischer Kompetenz (Ethikfähigkeit). Bochum: Zentrum für Medizinische Ethik, Bd. Nr. 121/1999.

Sponholz, Gerlinde; Baitsch, Helmut (2001): Die sequenzierte Fallstudie – unterwegs zum selbstorganisierten Lernen. In: Ethik und Unterricht 4/2001. S. 21-25.

Wiesing, Urban (Hg.) (2000): Ethik in der Medizin. Ein Reader. Stuttgart.

Wiesemann, Claudia; Biller-Andorno, Nikola (2005): Medizinethik. Für die neue AO. Stuttgart: Thieme.

Ähnlich ist die Situation in Bezug auf die Vermittlung der Pflegeethik: Es liegen nicht nur eine Reihe von Einführungen und Materialien vor, sondern es wird auch eine als solche explizite vermittlungsreflexive Debatte geführt.

Arend, Arie van der; Gastmans, Chris (1996): Ethik für Pflegende. Bern.

Großklaus-Seidel, Marion (2002): Ethik im Pflegealltag. Stuttgart.

Körtner, Ulrich H.P. (2004): Grundkurs Pflegeethik. Wien.

Lay, Reinhard (2004): Ethik in der Pflege. Ein Lehrbuch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Hannover.

Rabe, Marianne (2006): Ethik in der Pflegeausbildung. In: Ethik in der Medizin Band 18, Heft 4. S. 379-384.

Rabe, Marianne (2008): Ethik in der Pflegeausbildung. Beiträge zur Theorie und Didaktik. Bern.

4.2.2 Ethikberatung: Ethik-Komitees und Ethik-Kommissionen

Die Vermittlung der Medizin- und Pflegeethik an Hochschulen zielt nicht nur auf Studierende bzw. Auszubildende, sondern auch auf die Begleitung der Praxis in Forschung und Klinik, das heißt, auf die MedizinerInnen bzw. ÄrztInnen und Pflegenden selbst. Ethik-Komitees an Krankenhäusern und ähnlichen Einrichtungen greifen Fragen der Klinischen Ethik auf; die rechtliche und ethische Prüfung von Forschungsvorhaben findet im Rahmen von Ethik-Kommissionen statt.

4.2.2.1 Ethik-Komitees

Das Aufgabenspektrum von Ethik-Komitees beschränkt sich nicht auf die ethische, psychologische und juristische Unterstützung konkreter medizinischer Entscheidungen oder die Erstellung von Leitlinien oder Ethik-Codices für ihre jeweiligen Heimatinstitutionen, sondern umfasst auch Vermittlungsprozesse in Form von Fallbesprechungen oder Beiträgen zu Aus-, Fort- und Weiterbildung. In Bezug auf Ethik-Komitees liegen insofern Ansätze einer Theorie der Vermittlung vor, als dass ihre Vermittlungsfunktion explizit diskutiert wird (zur kritischen Diskussion der institutionalisierten Ethikberatung überhaupt siehe Kap. 5).

Alfred, Simon (2000): Klinische Ethikberatung in Deutschland. Erfahrungen aus dem Krankenhaus Neu-Mariahilf in Göttingen. Dortmund.

Ammermann, Norbert; Gennerich, Carsten (Hg.) (2002): Ethikberatung konkret. Anwendungen in Diakonie, Gemeinde und Bildungsarbeit. Ethik in der Praxis. Münster u.a.

In unterschiedlichsten Anwendungsbereichen wird gezeigt, wie eine Ethikberatung entwickelt und angewendet werden kann. Die Modellierung von Werträumen und die Analyse offener und verdeckter ethischer Prämissen und ihre Implikationen in kleinen Teams wie großen Organisationen werden ausführlich dargestellt.

Anderweit, Sabine; Feliciano, Sandra; Ilkilic, Ilhan; u. a. (2006): Checklisten in der klinischen Ethikberatung. Bochum.

Diskutiert verschiedene Modelle zur Strukturierung von Fallbesprechungen in der klinischen Ethikberatung.

Arn, Christof u.a. (Hg.) (2009): Handbuch Ethik im Gesundheitswesen. Basel (im Erscheinen).

Baumann-Hölzle, Ruth (1999): Sieben Schritte ethischer Urteilsbildung. In: Baumann-Hölzle, Ruth: Autonomie und Freiheit in der Medizinethik. Immanuel Kant und Karl Barth. Freiburg u.a. S. 320-330.

Bockenheimer-Lucius, Gisela (2007): Ethikberatung und Ethik-Komitee im Altenpflegeheim (EKA). Herausforderung und Chance für eine ethische Entscheidungskultur. In: Ethik in der Medizin, 19; 4, 2007. Berlin u.a. S. 320-330.

Noch ist in Deutschland die Einrichtung von Ethikkomitees in Altenpflegeheimen in den Anfängen. Bei der Institutionalisierung sind die spezifischen strukturellen und personellen Bedingungen eines Altenpflegeheims zu berücksichtigen. Wesentliche Merkmale eines Altenpflegeheims werden dargestellt und anhand der Psychopharmakaversorgung einige typische ethische Probleme diskutiert.

Bockenheimer-Lucius, Gisela; May, Arnd T. (2007): Ethikberatung – Ethik-Komitee in Einrichtungen der stationären Altenhilfe (EKA). Eckpunkte für ein Curriculum. In: Ethik in der Medizin, 19; 4, 2007. Berlin u.a. S. 331-339.

Brüll, Hans-Martin; Schmid, Bruno (2008): Ethische Urteilsbildung in kirchlichen Sozialunternehmen. Hg. v. PH Weingarten, Zentrum für politisch-ökonomische und ethische Bildung. Weingarten.

Diskutiert verschiedene Formen der Institutionalisierung und Strukturierung klinischer Ethikberatung.

Dialog Ethik: Praxisordner Dialog Ethik: Entscheidungshilfe für die Praxis. Zürich (in Vorbereitung).

Das Institut Dialog Ethik in Zürich hat das Modell von Baumann-Hölzle zu einem in der MultiplikatorInnenbildung vielfach erprobten Instrument ethischer Urteilsbildung weiterentwickelt. Siehe auch:

http://www.dialog-ethik.ch/entscheiden_in_schwierigen_situationen_d.php

Deutscher Evangelischer Krankenhausverband, Katholischer Krankenhausverband (1997): Ethik-Komitee im Krankenhaus. Freiburg i. Br.

Deutscher Evangelischer Krankenhausverband e. V.; Katholischer Krankenhausverband Deutschlands e. V. (Hg.) (1999): Ethik-Komitee im Krankenhaus. Erfahrungsberichte zur Einrichtung von Klinischen Ethik-Komitees. Freiburg i. Br.

Dörries, Andrea; Hesse-Jungesblut, Katharina (2007): Die Implementierung Klinischer Ethikberatung in Deutschland. Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage bei Krankenhäusern. In: Ethik in der Medizin, 19; 2, 2007. Berlin u.a. S. 148-156.

Dörries, Andrea; Neitzke, Gerald; Simon, Alfred; Vollmann, Jochen (2008): Klinische Ethikberatung. Ein Praxisbuch. Stuttgart.

Einführung in die Tätigkeitsfelder Klinischer Ethikberatung wie z. B. medizinische Grundlagen, unterschiedliche Modelle, Strategien zur Implementierung, Organisations- und Rechtsfragen.

Fletcher, John C. (1990): Ethikberatung. Bochum.

Groß, Dominik; May, Arnd T.; Simon Alfred (Hg.) (2008): Klinische Ethikberatung an Universitätskliniken. Münster.

Im Jahr 2006 veröffentlichte die „Zentrale Ethikkommission bei der Bundesärztekammer“ eine viel beachtete Stellungnahme zur „Ethikberatung in der klinischen Medizin“, in der sie die Implementierung eines entsprechenden Beratungsangebotes an Kliniken und Krankenhäusern als „praxisrelevanten Beitrag zur besseren Versorgung von Patienten“ empfahl. Der vorliegende Band widmet sich vor dem Hintergrund dieser Empfehlung der Frage nach der künftigen strukturellen Ausrichtung und Profilbildung Klinischer Ethikberatung an deutschen Universitätskliniken.

Heinemann, Wolfgang (2005): Ethische Fallbesprechung. Eine interdisziplinäre Form klinischer Ethikberatung. Köln.

Heinemann, Wolfgang (2007): Klinisches Ethikkomitee. Ein Beratungsinstrument für wertorientierte Unternehmen im Gesundheitswesen. Köln.

Illhardt, Franz Josef (1995): Entscheidungsfindung. In: Kahlke, Winfried; Reiter-Theil, Stella: Ethik in der Medizin. Stuttgart. S. 111-119.

Jonsen, Albert R.; Siegler, Mark; Winslade, William J. (2006): Klinische Ethik. Eine praktische Hilfe zur ethischen Entscheidungsfindung. 5. Aufl. – Köln.

International beachtetes Studienbuch und Modell zur Strukturierung ethischer Fallbesprechungen.

Kettner, Matthias (2005): Ethik-Komitees. Ihre Organisationsformen und ihr moralischer Anspruch. In: Erwägen, Wissen, Ethik 16; 1, 2005. Stuttgart. S. 3-16.

Mit empirischen Daten wird der derzeitige Stand der Verbreitung klinischer Ethik-Komitees in den USA und in Dt. beschrieben. Der Stellenwert der Diskursethik (Apel, Habermas u.a.) für das normative Verständnis und Selbstverständnis von klinischen und anderen Ethik-Komitees wird diskutiert, zudem wird ein diskursethisches Fallberatungsmodell vorgeschlagen und begründet. Der Artikel wird von einer Vielzahl anderer AutorInnen kritisch diskutiert.

- Kettner, Matthias (Hg.) (2006): Welche Autorität haben nationale Ethik-Komitees? Ethik in der Praxis. Bd. 15. Münster.
- Marckmann, Georg; Heinrich, Vanessa (2001): In sieben Schritten zur Problemlösung. Die strukturierte Falldiskussion im Ethikunterricht. In: Ethik und Unterricht 4; 2001. S. 16-20.
- Modell zur Strukturierung von Fallbesprechungen in Ethik-Komitees und bei Fallbesprechungen.
- Marckmann, Georg (2007): Einführung eines klinischen Ethik-Komitees. In: Student Johann-Christoph; Napiwotzky, Annedore (Hg.) (2007): Was braucht der Mensch am Lebensende? Ethisches Handeln und medizinische Machbarkeit. Stuttgart. S. 134-147.
- Neitzke, Gerald (2007): Ethische Konflikte im Klinikalltag. Ergebnisse einer empirischen Studie. Bochum.
- Neitzke, Gerald (2007): Klinische Ethikberatung als Zukunftsperspektive im Krankenhaus. In: Journal of Anästh. Intensivbeh. 14/1, 2007. S. 135-137.
- Retzlaff, Ingeborg (1991): Wünsche an die Ethiker aus der Sicht der Ärzte in Klinik und Praxis. In: Ethik in der Medizin. 1991/3. S. 171-177.
- Sass, Hans-Martin (1987): Bochumer Arbeitsbogen zur medizinethischen Praxis. Heft 2 der Medizinethischen Materialien. Bochum.
- Neben dem Modell von Sponholz und Baitsch eines der frühesten deutschen Modelle zur Strukturierung ethischer Fallbesprechungen, welches auch das Modell von Steinkamp und Gordijn beeinflusste.
- Sponholz, Gerlinde u.a. (1999): Das Ulmer Modell medizinethischer Lehre. Sequenzierte Falldiskussion für die praxisnahe Vermittlung von medizinethischer Kompetenz (Ethikfähigkeit). Bd. Nr. 121/1999. Bochum.
- Das bereits seit Ende der 80er Jahre erprobte Ulmer Modell dient nicht nur der Lehre, sondern der Strukturierung von Fallbesprechungen insgesamt.
- Steinkamp, Norbert; Gordijn, Bert (2003): Ethik in der Klinik – ein Arbeitsbuch. Zwischen Leitbild und Stationsalltag. Neuwied.
- Das sogenannte „Nijmegener-Modell“ der Implementierung ethischer Reflexion in die Klinik betont die Interaktion zwischen Geschäftsführung, Ethik-Komitee und Fallbesprechung auf Station. Es wird international rezipiert.

Vollmann, Jochen (2006): Klinische Ethikkomitees und klinische Ethikberatung im Krankenhaus. Ein Praxisleitfaden über Strukturen, Aufgaben, Modelle und Implementierungsschritte. Bochum.

Vollmann, Jochen; Weidtmann, Axel (2003): Das klinische Ethik-Komitee des Erlanger Universitätsklinikums. In: Ethik in der Medizin Bd. 15, Heft 3, 2003. S. 229-238.

4.2.2.2 Ethik-Kommissionen

Im Unterschied zu Ethik-Komitees, die Fragen der Klinischen Ethik aufgreifen, sind Ethik-Kommissionen auf der Basis der Deklaration von Helsinki, des Arzneimittelgesetzes sowie des Medizinproduktegesetzes gesetzlich vorgeschrieben und dienen vorrangig der medizinischen, juristischen und ethischen Prüfung von klinischen Forschungsprojekten am Menschen. Im Einzelfall gehen sie über diese Aufgabenbeschreibung hinaus und greifen auch allgemeinere ethische Fragestellungen oder Vermittlungsaufgaben auf. Die folgende Literatur ist insbesondere für die Profilierung spezifisch philosophisch-ethischer oder theologisch-ethischer Kompetenzen oder für die Rolle von Vermittlungsaufgaben in Ethik-Kommissionen aufschlussreich (zur kritischen Diskussion der institutionalisierten Ethik-Beratung überhaupt siehe Kap. 5):

Bork, Reinhard (1984): Das Verfahren vor den Ethik-Kommissionen der medizinischen Fachbereiche. Berlin.

Klassische Untersuchung zur Arbeitsweise von Ethik-Kommissionen und zur Unterscheidung von juristischer, medizinischer und ethischer Fachkompetenzen in Ethik-Kommissionen.

Czwalinna, Joachim (1986): Ethik-Kommissionen für medizinische Forschung am Menschen. Bestand, Struktur und Vorgehensweise. In: Medizinrecht 1986, Heft 6. S. 305-310.

Wie auch die Arbeit von Bork eine klassische Untersuchung zur Etablierung von Ethik-Kommissionen und zur Profilierung der beteiligten Kompetenzen.

Daele, Wolfgang van den; Müller-Salomon, Heribert (1990): Die Kontrolle der Forschung am Menschen durch Ethikkommissionen. Stuttgart.

Stellt auch Thesen über die sozialen Rollen, Machtfunktionen und Wirkungen von Ethik-Kommissionen auf.

- Just, Hanjörg (2003): Die öffentlich-rechtlichen medizinischen Ethik-Kommissionen in Deutschland - derzeitige Struktur und Arbeitsweise sowie Perspektiven der zukünftigen Entwicklung. In: Wiesing, Urban (Hg.): Die Ethik-Kommissionen. Neuere Entwicklungen und Richtlinien. Köln. S. 90-103.
- Neitzke, Gerald (2003): Über die personelle Zusammensetzung von Ethik-Kommissionen. In: Wiesing, Urban (Hg.): Die Ethik-Kommissionen. Neuere Entwicklungen und Richtlinien. Köln. S. 104-123.
- Unterscheidet die verschiedenen benötigten Kompetenzen in einer Ethik-Kommission und diskutiert den erforderlichen spezifisch philosophisch-ethischen Beitrag.
- Rippe, Klaus (2000): Ethikkommissionen in der deliberativen Demokratie. In: Kettner, Matthias (Hg.): Angewandte Ethik als Politikum. Frankfurt/M. S. 140-164.
- Sass, Hans Martin (1990): Ethik-Kommissionen und andere Beratungsformen in den USA. In: Toellner, Richard (Hg.): Die Ethik-Kommission in der Medizin. Problemgeschichte, Aufgabenstellung, Arbeitsweise, Rechtsstellung und Organisationsformen Medizinischer Ethik-Kommissionen. Stuttgart u.a. S. 121-139.
- Schlaudraff, Uwe (2003): Anwalt der Öffentlichkeit? Zur Rolle eines Theologen in der Ethik-Kommission. In: Wiesing, Urban (Hg.): Die Ethik-Kommissionen. Neuere Entwicklungen und Richtlinien. Köln. S. 131-141.
- Siep, Ludwig (1990): Der Philosoph in der Ethik-Kommission. In: Toellner, Richard (Hg.): Die Ethik-Kommission in der Medizin. Problemgeschichte, Aufgabenstellung, Arbeitsweise, Rechtsstellung und Organisationsformen Medizinischer Ethik-Kommissionen. Stuttgart u.a. S. 93-99.
- Siep, Ludwig (2003): Probleme der Ethik-Kommissionen aus der Sicht der Philosophen. In: Wiesing, Urban (Hg.): Die Ethik-Kommissionen. Neuere Entwicklungen und Richtlinien. Köln. S. 124-130.
- Tettenborn, Sabine (1998): Profil und Effizienz einer Ethik-Kommission. Freiburg i. Br. Beschäftigt sich u.a. auch mit der Frage, ob und wie AntragstellerInnen und Kommissionsmitglieder für die Prüfung der Forschungsvorhaben geschult werden könnten.
- Wiesing, Urban (Hg.): Die Ethik-Kommissionen. Neuere Entwicklungen und Richtlinien. Köln.

4.2.3 Klinikseelsorge

Die spezifische Funktion der ethischen Reflexion in der Klinikseelsorge ist – wenn vielleicht auch nicht in der Praxis, so doch in der wissenschaftlichen Reflexion – ein noch weniger stark bearbeitetes Untersuchungsgebiet der Medizinethik.

Charbonnier, Ralph (2007): Behandlungsentscheidungen als Kasus der Krankenhausseelsorge. In: Wege zum Menschen 59 (2007) 6. S. 520-532.

Dörries, Andrea (2007): Ethikberatung im Krankenhaus. In: Wege zum Menschen 59 (2007) 6. S. 511-519.

Everts, Edzard (2006): Klinische Ethik-Komitees und Krankenhausseelsorge. Die Grenzen der Medizin und die Funktion des Krankenhausseelsorgers. In: Wege zum Menschen 58 (2006) 4. S. 345-357.

Haker, Hille (2006): Medizinethik auf dem Weg ins 21. Jahrhundert – Bilanz und Zukunftsperspektiven. Aus Sicht der Katholischen Theologie. In: Ethik in der Medizin 18 (2006) 4. S. 325-330.

Inauen, Marlène (2003): Spitalseelsorge, Krankenhausseelsorge in Europa. In: Schweizerische Kirchenzeitung (SKZ) 10, 2003

Enthält auch Standards für die Krankenhausseelsorge in Europa.

Körtner, Ulrich H.J. (2007): Ethik im Krankenhaus. Diakonie – Seelsorge – Medizin. Göttingen.

Körtner, Ulrich H.J. (2007): Krankheit, Kultur und Religion. Fragestellungen in interkultureller Medizin- und Pflegeethik. In: Wiener Medizinische Wochenschrift (2007) 157, 9-10. S. 183-189.

Seehuber, Dietmar u.a. (2008): Der Beratungsführer 2007 – 2009. Witten.

Wege zum Menschen (2004): Themenheft „Alltagsethik im Krankenhaus“. Heft 56 (2004) 6. S. 471-550.

Wege zum Menschen (2006): Themenheft „Ethische Dimensionen der Seelsorge“. Heft 58 (2006) 3. S. 205-291.

4.3 Naturwissenschaften

Nicht nur in der Medizin, sondern auch in der Biologie und in den Ingenieurwissenschaften sind Grundzüge einer hochschulspezifischen Vermittlungsstruktur zu erkennen, die an den Zielen der Ausbildung, der Praxisbegleitung, der Förderung des gesellschaftlichen Diskurses und der akademischen Qualifikation orientiert ist. Ihre Institutionalisierung ist aber bei weitem nicht so ausgeprägt wie die der Medizin und auch eine explizite Theorie der Vermittlung speziell für die Lehre an den Hochschulen ist vergleichsweise schwach entwickelt.

4.3.1 Biologie, Umwelt

Pionierarbeit für die Etablierung einer Hochschuldidaktik leisten Materialien für Lehre und Berufspraxis in Form von Textsammlungen oder Fallstudien; es finden sich gelegentliche Verweise auf die Relevanz Angewandter Ethik für die Hochschullehre im Kontext der schulischen Fachdidaktik. Überhaupt scheint – wie auch in anderen Disziplinen – die universitäre LehrerInnenbildung die gezielte Reflexion auf die Hochschul-Lehre anzuregen. So liegen etwa an die LehrerInnenbildung adressierte Darstellungen der Verbindungslinien zwischen der Ethik und der Biologie oder auch der Geographie vor; es wird empirisch untersucht, welchen Einfluss die universitäre Ausbildung der BiologielehrerInnen auf deren Bereitschaft hat, wissenschaftsphilosophische und darunter auch wissenschaftsethische Fragen in der Schule zu thematisieren. Eine explizite Reflexion auf die Aufgaben der Hochschule für die Vermittlung ethischer Fragen der Biologie ist auch im Rahmen der Umweltbildung zu finden, die in den 70er Jahren zunächst mit schulischem und hier naturwissenschaftlichem Schwerpunkt einsetzte, sich aber seit den 80er Jahren auch als außerschulische und fächerübergreifende Umweltbildung versteht. Sie erfährt jüngst durch die Bildungsdekade Nachhaltige Entwicklung weitere Unterstützung.

Arbeitskreis Berufsbild und Selbstverständnis in der Biologie, (Ak BuSiB) (Hg.) (1990): Gentechnologie. Göttingen.

Beyer, Axel (Hg.) (2002): Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Opladen.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2004): UNI 21. Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung. Berlin.

Online abrufbar unter: http://www.bmbf.de/pub/uni_21.pdf

Hintergrund dieser Studie ist die COPERNICUS-UNIVERSITÄTS-CHARTA, die 1993 von der Europäischen Rektorenkonferenz verabschiedet wurde und de-

ren Unterzeichnung eine Selbstverpflichtung der jeweiligen Hochschule zu einem Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung ausdrückt.

Dietrich, Julia u.a. (2008): Konkrete Diskurse zur ethischen Urteilsbildung. Ein Leitfaden für Schule und Hochschule am Beispiel moderner Biotechnologien. München.

Dietrich, Julia (2008): Die Vermittlung Angewandter Ethik an der Hochschule – ein systematischer Überblick. Tübingen. Online unter: <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema.html>

Dittmer, Arne (2006): Universitäre Biologielehrausbildung und Wissenschaftsphilosophie – Einfluss des Studiums auf die Thematisierungsbereitschaft wissenschaftsphilosophischer Fragen im Biologieunterricht. In: Vogt, H. u.a. (Hg.): Erkenntnisweg Biologiedidaktik. Kassel.

Engels, Eve-Marie (Hg.) (1999): Biologie und Ethik. Stuttgart.

Engels, Eve-Marie (2002): Von der naturethischen Einsicht zum moralischen Handeln. Ein Problemaufriss. In: Beyer, Axel (Hg.): Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Opladen. S. 163-191.

Engels, Eve-Marie (2005): Ethik in den Biowissenschaften. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 135-166.

Eser, Uta; Potthast, Thomas (1999): Naturschutzethik: Eine Einführung für die Praxis. Baden-Baden.

Eser, Uta; Müller, Albrecht (Hg.) (2006): Umweltkonflikte verstehen und bewerten: Ethische Urteilsbildung im Natur- und Umweltschutz. München.

Krebs, Angelika (Hg.) (1997): Naturethik: Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion. Frankfurt/M.

Lob, Reinhold E. (1997): Umwelterziehung – Umweltbildung. In: Sander, Wolfgang (Hg.): Handbuch politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. S. 349-360.

Schallies, Michael; Wellensiek, Anneliese; Lembens, Anja (1998): Das Projekt „Klimafreundliche und energiesparende Hochschule“. Informationsschrift zur Lehrerbildung Nr. 55. Zur Lehrerfortbildung und pädagogischen Weiterbildung. Institut für Weiterbildung. Heidelberg. S. 20-32.

Schwan, Thomas (2005): Umwelterziehung als ‚angewandte Ethik‘ in der Geographie. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 108-119.

Trommer, Gerhard (2005): Naturverständnis zwischen Null und Gerade. In: Altner, Günter u.a. (Hg.): Jahrbuch Ökologie 2006. München. S. 68-75.

Winkelmann, Hans-Peter (2005): Hochschule und nachhaltige Entwicklung. In: Michelsen, Gerd; Godemann, Jasmin (Hg.): Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. München. S. 809-818.

Wörz, Michael (2004): Studienziele.

<http://www.rtw.de/lehre/stud.html>

Die Homepage des Referats für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg bietet hochschuldidaktische Informationen insbesondere zur Umwelt- und Wirtschaftsethik.

4.3.2 Ingenieurwissenschaften

In den Ingenieurwissenschaften und in der Informatik wird die ethische Bildung an der Hochschule durch die Fachgesellschaften reflektiert und unterstützt: Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) hat 1990 Empfehlungen zur Integration fachübergreifender Studieninhalte in das Ingenieurstudium herausgegeben, die sich in besonderer Weise auf die Verantwortung der Ingenieure beziehen. Die Empfehlungen der Gesellschaft für Informatik e.V. für Bachelor- und Masterprogramme im Studienfach Informatik an Hochschulen sind weniger eindeutig ethisch ausgerichtet, integrieren ethische Gesichtspunkte aber in die soziale Kompetenz und Selbstkompetenz. Auch die LehrerInnenbildung wird gezielt in den Blick genommen. Eine Reihe von Einführungen unterstützen die Lehre; es gibt auch Materialien, die sich explizit auf die Lehre an den Hochschulen beziehen.

Dietrich, Julia (2008): Die Vermittlung Angewandter Ethik an der Hochschule – ein systematischer Überblick. Tübingen. Online unter: <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema.html>

Gesellschaft für Informatik e.V., (GI) (Hg.) (2005): Empfehlungen für Bachelor- und Masterprogramme im Studienfach Informatik an Hochschulen. Bonn: Gesellschaft für Informatik e.V. (GI).

Hastedt, Heiner (1994): Aufklärung und Technik. Grundprobleme einer Ethik der Technik. Frankfurt/M.

Hubig, Christoph (1993): Technik- und Wissenschaftsethik. Ein Leitfaden. Berlin u.a.

Irrgang, Bernhard (2001): Philosophie der Technik. Band 1: Technische Kultur. Instrumentelles Verstehen und technisches Handeln. Paderborn.

Lenk, Hans; Ropohl, Günter (Hg.) (1987): Technik und Ethik. Stuttgart.

Lenk, Hans (Hg.) (1991): Wissenschaft und Ethik. Stuttgart.

Lenk, Hans (1992): Zwischen Wissenschaft und Ethik. Frankfurt/M.

Meier, Bernd (1998): Progressionsorientierte Lehrerbildung. Zu den Empfehlungen für das Studium des Lehramtes Technik in der gymnasialen Oberstufe. In: Arbeit und Technik in der Schule, 9 (1998) 4. S. 198-201.

Rohbeck, Johannes (1993): Technologische Urteilskraft. Zu einer Ethik technischen Handelns. Frankfurt/M.

Ropohl, Günter; Rapp, Friedrich (1994): Wertgrundlagen der Technikbewertung. In: Westphalen, Raban Graf von (Hg.): Technikfolgenabschätzung als politische Aufgabe. München u.a. S. 47-73.

Stähli, Fridolin (1998): Ingenieurethik an den Fachhochschulen. Ein Leitfaden mit Fallbeispielen und Übungen. Aarau u.a.

Verein Deutscher Ingenieure (VDI) (1990): Empfehlungen des VDI zur Integration fachübergreifender Studieninhalte in das Ingenieurstudium. Düsseldorf: Verein Deutscher Ingenieure (VDI).

<http://www.vdi.de/fileadmin/media/content/hg/21.pdf>

4.4 Sozial- und Literaturwissenschaften

Wenn auch die Vermittlung Angewandter Ethik in den Wissenschaften durch die Medizin- und Bioethik bzw. durch die naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen dominiert wird, so ist das Angebot dennoch keineswegs auf diese beschränkt. Relativ gut fassbar sind z. B. Lehrangebote zur Wirtschaftsethik, zur Medien-, Literatur- und Sprachethik wie auch zur pädagogischen Ethik.

Obwohl die Wirtschaftsethik sich als Bereichsethik relativ weitreichend etabliert hat, ist die Reflexion der Hochschullehre – zumindest in Form von greifbarer Literatur – noch in ihren Anfängen. Sie setzt wie üblich bei Lehr- und Studienbüchern an; auch der Konnex zur LehrerInnenbildung oder aber zur politischen Urteilsbildung wird hergestellt.

Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik

http://www.dnwe.de/literatur_uebersicht.php (2.01.2007)

Bietet neben vielfältigen Informationen auch weiterführende Literaturhinweise.

Dietrich, Julia (2008): Die Vermittlung Angewandter Ethik an der Hochschule – ein systematischer Überblick. Tübingen. Online unter: <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema.html>

Friske, Cindy; Bartsch, Elmar; Schmeisser, Wilhelm (Hg.) (2005): Einführung in die Unternehmensethik: Erste theoretische, normative und praktische Aspekte. München.

Göbel, Elisabeth (2006): Unternehmensethik. Stuttgart.

Homann, Karl; Lütge, Christoph (2004): Einführung in die Wirtschaftsethik. Münster.

Huppenbauer, Markus; De Vernardi, Jörg (2003): Kompetenz Ethik: für Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Zürich.

Keul, Hans-Klaus; Schumann, Olaf J. (2005): Zwischen Wohlfahrt und Gerechtigkeit. Zum Verhältnis von Wirtschaftsethik und Politischer Ökonomie. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 193-218.

Klopfer, Max (1994): Lerneinheit Wirtschaftsethik. München.

Noll, Bernd (2002): Wirtschafts- und Unternehmensethik in der Marktwirtschaft. Stuttgart.

Schumann, Olaf (2002): Wirtschafts- und unternehmensethischen Aspekte der Humangenetik. In: Dietrich, Julia; Haker, Hille; Graumann, Silke (Hg.): Humane Genetik? Jahrespublikation der Zeitschrift Ethik und Unterricht 10; 2002. Velber. S. 55-61.

Studentisches Netzwerk für Wirtschaftsethik

<http://www.sneep.info/?s=Literatur> (2.01.2007)

Bietet neben vielfältigen Informationen auch weiterführende Literatur.

Ulrich, Peter (Hg.) (1996): Ethik in Wirtschaft und Gesellschaft. 24 Lehreinheiten zu Grundfragen des Wirtschaftens, Lebens und Arbeitens. Aarau.

Weinbrenner, Peter (1997): Politische Urteilsbildung. In: Bildung, Bundeszentrale für Politische (Hg.): Politische Urteilsbildung. Aufgabe und Wege für den Politikunterricht. Bonn. S. 73-94.

Wieland, Josef (Hg.) (2004): Handbuch Wertemanagement. Erfolgsstrategien einer erfolgreichen corporate governance. Hamburg.

Wörz, Michael (2004): Studienziele.

<http://www.rtw.de/lehre/stud.html>

Die Homepage des Referats für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg bietet hochschuldidaktische Informationen insbesondere zur Umwelt- und Wirtschaftsethik.

Die Medienethik kann sich zwar als Journalistische Ethik auf eine lange Tradition auch in der Ausbildung beziehen, doch werden diese berufspraktisch orientierten Strukturen erst in jüngerer Zeit durch stärker medienwissenschaftliche und medienphilosophische Zugänge ergänzt.

Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft

http://www.dgpuk.de/fg_ethik/ (3.01.2007)

Bietet einen Überblick über Personen und Aktivitäten im Bereich Medienethik.

Heesen, Jessica (2006): Medienethik. In: Düwell, Marcus; Hübenal, Christoph; Werner, Micha H. (Hg.): Handbuch Ethik. 2. Aufl. – Stuttgart u.a. S. 269-274.

Karmasin, Matthias (Hg.) (2002): Medien und Ethik. Stuttgart.

Leschke, Rainer (2001): Einführung in die Medienethik. München.

Netzwerk Medienethik

<http://www.netzwerk-medienethik.de/> (3.01.2007)

Bietet einen Überblick über Personen und Aktivitäten im Bereich Medienethik.

Teichert, Will (2005): Medienethik. In: Nida-Rümelin, Julian (Hg.): Angewandte Ethik. Die Bereichsethik und ihre theoretische Fundierung. Ein Handbuch. 2., akt. Aufl. – Stuttgart. S. 804-833.

Auch für die Ethik in den Sprach- und Literaturwissenschaften findet sich zunehmend eine explizit als „ethisch“ ausgewiesene Literatur (siehe auch Kap. 3.2.3) und es wurde ein eigener Studiengang mit einer thematisch einschlägigen Professur eingerichtet.

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW): Nützliche Literatur zum Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudium (EPG):

http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/mat_literatur.html

Universität Augsburg: Ethik der Textkulturen

<http://www.philhist.uni-augsburg.de/ethik/>

Sucht man in weiteren Disziplinen bzw. für weitere Bereichsethiken nach expliziten und mehr oder minder institutionalisierten Formen und Reflexionen der Ethik-Lehre, so werden die Ergebnisse zunehmend weniger greifbar – was aber keineswegs bedeuten muss, dass hier keine Lehre zur Ethik angeboten wird. Es mag lediglich heißen, dass die Vermittlung ethischer Fragen im Zuge des Aufschwungs Angewandter Ethik nicht dezidiert erneut und nunmehr in einem interdisziplinären Rahmen zwischen Profession, Philosophie bzw. Theologien und Gesellschaft thematisiert und institutionalisiert wurden. Diese Überlegung gilt für insbesondere für die Erziehungswissenschaft (zu den Bezügen zwischen Erziehungswissenschaft und Ethik siehe Kap. 1), aber auch z. B. für die Politikwissenschaft. Die Vermittlung ethischer Fragen an der Hochschule kann eine lange und geradezu selbstverständliche Tradition haben, ohne dass sich dies in der Etablierung einer als solchen akademisch ausgewiesenen Bereichsethik niedergeschlagen hat. Solche Ansätze für eine explizite Ethik-Lehre flächendeckend für verschiedene, insbesondere auch berufliche Ausbildungsgänge an den Hochschulen nachzuzeichnen, müsste Gegenstand einer eigenen, größer angelegten Untersuchung sein.

4.5 Disziplinenübergreifende Ansätze

Neben der disziplinär und bereichsethisch geprägten Umsetzung der Idee einer Ethik in den Wissenschaften in den jeweiligen Disziplinen ist auch ein breiter und fächerverbindender Ansatz denkbar, der dieselbe Grundkonzeption für eine Vielzahl von Fächern umsetzt. So wurde in Baden-Württemberg mit der Wissenschaftlichen Prüfungsordnung von 2001 ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) eingeführt, das für alle Lehramtsstudiengänge für das Gymnasium verbindlich ist und zwei obligatorische und prüfungsrelevante Lehrveranstaltungen umfasst, nämlich eine Veranstaltung zu ethisch-philosophischen Grundfragen und eine Veranstaltung zu fach- bzw. berufsethischen Fragen. Es wurde zugleich eine theoretische Reflexion auf das EPG initiiert, die auf die Diskussion um Basiskompetenzen in der Philosophie- und Ethikdidaktik rekurrieren kann und deren Ziele darin bestehen, seine Konzeption zu entwickeln, seine Umsetzung zu unterstützen sowie Materialien für die Lehre an Hochschule und Schule zu erarbeiten. Darüber hinaus wurde untersucht, wie die Verbindungslinien zwischen Ethik und Wissenschaften zu denken sind und inwiefern von der Verankerung der Ethik in den Wissenschaften nicht nur bereichsethische, sondern auch fachwissenschaftliche Impulse ausgehen.

Ammicht-Quinn, Regina u.a. (Hg.) (2007): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn.

Berendes, Jochen (Hg.) (2007): Autonomie durch Verantwortung. Impulse für eine Ethik in den Wissenschaften. Paderborn.

Dietrich, Julia (2003): Ethisch-Philosophische Grundlagenkompetenzen – ein Modell für Studierende und Lehrende. In: Maring, Mathias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium. Ein Studienbuch. 2. Aufl. – Münster. S. 15-32.

Dietrich, Julia (2004): Grundzüge ethischer Urteilsbildung. Ein Beitrag zur Bestimmung ethisch-philosophischer Basiskompetenzen und zur Methodenfrage der Ethik. In: Rohbeck, Johannes (Hg.): Ethisch-philosophische Basiskompetenzen. Dresden. S. 65-96.

Dietrich, Julia; Müller-Koch, Uta (Hg.) (2006): Ethik und Ästhetik der Gewalt. Paderborn.

Dietrich, Julia; Müller, Uta (2009): Tübinger Materialienband zum Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudium (EPG). Tübingen (im Erscheinen).

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG):

<http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/index.html>

Die Konzeption des EPG wurde im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg durch das Interfakultäre Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen erarbeitet, das seine Einführung durch ein Landesweites wissenschaftliches Begleitprogramm unterstützte und im Rahmen des Projekts „EPG im Referendariat“ für den Vorbereitungsdienst weiterführte. Die Website bietet umfassende Informationen zum EPG und Links zu weiteren am EPG beteiligten Institutionen.

Mandry, Christof; Dietrich, Julia (Hg.) (2001): Ethisch-Philosophische Grundlagen im Lehramtsstudium. Dokumentation einer Fachtagung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften. Tübingen. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/texte/mat1_epg.pdf.

Mandry, Christof (2001): Das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium. In: Maring, Matthias (Hg.): Das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium. Ein Studienbuch. 2. Aufl. – Münster. S. 3-14.

Mandry, Christof (Hg.) (2003): Literatur ohne Moral. Literaturwissenschaften und Ethik im Gespräch. Münster.

Mandry, Christof (Hg.) (2004): Kultur, Pluralität und Ethik. Perspektiven in Sozialwissenschaften und Ethik. Münster.

Maring, Matthias (Hg.) (2005): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium. Ein Studienbuch. 2. Aufl. – Münster.

Maring, Matthias (Hg.) (2005): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster.

Martens, Ekkehard (1998): Philosophicum elementare. Zur (Wieder-) Einführung von Philosophie in die Lehrerbildung. In: Lohmann, Karl Reinhard; Schmidt, Thomas (Hg.): Akademische Philosophie zwischen Anspruch und Erwartungen. Frankfurt/M. S. 196-208.

Mieth, Dietmar u.a. (1999): Fächerverbindende ethische Fragen in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Tübingen. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/tue_mat.html

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-

Karls-Universität Tübingen (Hg.) (2005): Ethik im Fachunterricht. Entwürfe, Konzepte, Materialien. Für allgemein bildende Gymnasien und berufliche Schulen. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Online unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/epg/ref_doku.html

Rohbeck, Johannes (Hg.) (2004): Ethisch-philosophische Basiskompetenz. Dresden.

Darüber hinaus haben sich jüngst Ansätze entwickelt, welche ethische Kompetenz als Schlüsselqualifikation verstehen bzw. erproben. Die Reflexion auf die Vermittlung Angewandter Ethik als Schlüsselkompetenz kann einerseits an die Theorie des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums anschließen, ist aber andererseits in ihrem stärker berufsethischen als fachethischen Zuschnitt erst noch abgrenzend-vergleichend zu entwickeln.

Berendes, Jochen u.a. (2007): Ethik als Schlüsselqualifikation. In: Rohbeck, Johannes: Hochschuldidaktik Philosophie. Dresden. S. 137-163.

Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg

<http://www.izew.uni-tuebingen.de/netzwerk-bawue/empfehlung.html> (2.01.2007)

Das Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg hat in dieser Stellungnahme dazu aufgefordert, ethische Fragen im Rahmen des Bologna-Prozesses zu berücksichtigen.

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW); Projekt „Verantwortung wahrnehmen“:

<http://www.izew.uni-tuebingen.de/eub/verantwortung.html>

Das Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ des IZEW geht der Frage nach, inwieweit Angewandte Ethik als Schlüsselqualifikation der BA und BSc Studiengänge konzipiert und etabliert werden kann; es bietet Kurse für Studierende sowie eine Fortbildung für DozentInnen an. Die Pilotphase des Projekts wurde zusammen mit der EPG Koordinationsstelle der Universität Freiburg durchgeführt, die das Projekt ebenfalls fortgesetzt hat: http://www.epg.uni-freiburg.de/Verantwortung_Wahrnehmen

ASIIN Anforderungen und Verfahrensgrundsätze für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen in den Ingenieurwissenschaften, der Informatik, den Naturwissenschaften und der Mathematik vom Mai 2004,

<http://www.uni-tuebingen.de/Bologna/download/asiin.pdf> (2.01.2007)

Die Anforderungen schließen ethische Fragen mit ein (S. 14).

5 Erwachsenenbildung – Gesellschaftlicher Diskurs – Politikberatung

In Öffentlichkeitsarbeit und Erwachsenenbildung sind Themen Angewandter Ethik weit verbreitet: Mit ihren Tagungen, Fortbildungsangeboten, Materialien und Informationsmöglichkeiten tragen hierzu die klassischen Institutionen der Erwachsenenbildung wie z. B. Volkshochschulen, staatliche bzw. kirchliche Akademien und Einrichtungen der Politischen Bildung bei. Aber auch verschiedenste Verbände und Stiftungen sowie die akademischen Institutionen selbst engagieren sich in der Erwachsenenbildung.

Beer, Wolfgang; Markus, Peter; Platzer, Katrin (Hg.): Technik ins Gerede bringen. Der bioethische und biopolitische Diskurs in Deutschland. Schwalbach/Ts.

Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE)

<http://www.drze.de/events> (22.1.2007)

Das DRZE bietet neben umfassenden Informationen zur Bioethik auch einen bio- und medizinethisch ausgerichteten Veranstaltungskalender.

Ethisches Lernen in der allgemeinen Erwachsenenbildung:

<http://www.ethisches-lernen.de>

Im Projekt werden Anlässe für ethisches Lernen, die sich in allen Formen und im ganzen Themenspektrum der Erwachsenenbildung implizit finden, aber häufig nicht genutzt werden, explizit gemacht und als Lerngelegenheiten für ethisches Lernen genutzt.

Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft (IMEW)

<http://www.imew.de/> (24.01.2007)

DAS IMEW bietet neben umfassenden Informationen zur Bioethik auch einen bio- und medizinethisch ausgerichteten Veranstaltungskalender.

Der gesellschaftliche Diskurs zu ethischen Fragen wurde in den letzten Jahren insbesondere auch durch partizipative Verfahren der Technikfolgenabschätzung angeregt und methodisch sowohl weiter entwickelt als auch wissenschaftlich erforscht. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Grundidee der Technikfolgenabschätzung, nämlich die Beratung der Politik in Fragen der Technikentwicklung, bereits eine Vermittlungsleistung umfasst, nämlich die Vermittlung zwischen LaiInnen und ExpertInnen einerseits sowie PolitikerInnen andererseits. Dies gilt umso mehr für die partizipative Technik-

folgenabschätzung, die besonderen Wert auf den Einbezug von sog. LaiInnen legt. Dementsprechend wird der Begründung der Berücksichtigung und des Zuschnitts ethischer Kompetenz viel Aufmerksamkeit gewidmet. Die folgende Literatur stellt nur einen Ausschnitt dar, der ethische Fragen der Technikfolgenabschätzung besonders berücksichtigt:

Altner, Günter (1994): Ethik und Technikfolgenabschätzung heute. In: Westphalen, Raban Graf von (Hg.): Technikfolgenabschätzung als politische Aufgabe. München u.a. S. 30-46.

Daele, Wolfgang van den; Pühler, Alfred; Sukopp, Herbert (Hg.) (1996): Grüne Gentechnik im Widerstreit. Modell einer partizipativen Technikfolgenabschätzung zum Einsatz transgener herbizidresistenter Pflanzen. Weinheim.

Erstes, lebhaft diskutiertes Verfahren partizipativer Technikfolgenabschätzung in Deutschland.

Bioethik Diskurs

<http://www.bioethik-diskurs.de>

Die vom Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) in Berlin-Buch in Kooperation mit dem Forschungszentrum Jülich (FZJ) gegründete interdisziplinäre Arbeitsgruppe untersucht und entwickelt den gesellschaftlichen Diskurs zur Biomedizin. Dabei konzentriert sich die Gruppe auf zwei Schwerpunkte: Auf die ethischen Fragestellungen der biomedizinischen Forschung sowie auf die Wissenschaftskommunikation über Chancen und Risiken der Biomedizin. U. a. findet sich auf den Seiten eine Aufstellung von Bürger- und Konsensuskonferenzen:

<http://www.bioethik-diskurs.de/documents/forschungsprojekt/Diskursverfahren/konsensuskonferenzen/view/> (26.10.2007)

Grunwald, Arno (2002): Technikfolgenabschätzung – eine Einführung. Berlin.

Hörning, Georg (1999): Die Bürgerforen "Klimaverträgliche Energieversorgung" als Element diskursiver Technikfolgenabschätzung. In: Nennen, Heinz-Ulrich, Hörning, Georg (Hg.): Energie und Ethik. Leitbilder im politischen Diskurs. Frankfurt/M. u.a.

Joss, Simon (2000): Die Konsensuskonferenz in Theorie und Anwendung. Stuttgart.

Kornwachs, Klaus (1994): Philosophie und ethische Praxis der Technikfolgenabschätzung. In: Bullinger, Hans-Jörg (Hg.): Technikfolgenabschätzung (TA). Stuttgart. S. 137-160.

Nida-Rümelin, Julian (1999): Zur Rolle ethischer Expertise in Projekten der Technikfolgenabschätzung. In: Nennen, Heinz-Ulrich; Hörning, Georg (Hg.): Energie und Ethik. Leitbilder im philosophischen Diskurs. Frankfurt/M. u.a. S. 73-106.

Petermann, Thomas (1991) (Hg.): Technikfolgen-Abschätzung als Technikforschung und Politikberatung. Frankfurt/M.

Ropohl, Günter; Rapp, Friedrich (1994): Wertgrundlagen der Technikbewertung. In: Westphalen, Raban Graf von (Hg.): Technikfolgenabschätzung als politische Aufgabe. München u.a. S. 47-73.

Schell, Thomas von; Seltz, Rüdiger (Hg.) (2000): Inszenierungen zur Gentechnik. Wiesbaden.

Schickanz, Silke; Naumann, Jörg (Hg.) (2003): Bürgerkonferenz: Streitfall Gendiagnostik. Ein Modellprojekt der Bürgerbeteiligung am bioethischen Diskurs. Opladen.

Skorupinski, Barbara; Ott, Konrad (Hg.) (2001): Ethik und Technikfolgenabschätzung. Beiträge zu einem schwierigen Verhältnis. Basel u.a.

Skorupinski, Barbara; Ott, Konrad (2000): Technikfolgenabschätzung und Ethik. Eine Verhältnisbestimmung in Theorie und Praxis. Zürich.

Wienhöfer, Elmar (Hg.) (1996): Bürgerforen als Verfahren der Technikfolgenbewertung. Arbeitsbericht. Technik-Folgenabschätzung in Baden-Württemberg. Stuttgart: Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg.

Mit zunehmender gesellschaftlicher und politischer Relevanz der Ethik wurden Funktion und Autorität der Ethik kritisch befragt und es wurde die Anstrengung verstärkt, Aufgaben und Grenzen einer institutionalisierten Ethik klarer zu bestimmen.

Ach, Johann S.; Runtenberg, Christa (2002): Bioethik: Disziplin und Diskurs. Frankfurt/M.

Abhandlung zum Stand der Diskussion um die Bioethik und ihre Methoden, Kompetenzen und Grenzen.

Apel, Karl-Otto; Kettner, Matthias (Hg.): Zur Anwendung der Diskursethik in Politik, Recht und Wissenschaft. Frankfurt/M.

Badura, Jens (2002): Die Suche nach Angemessenheit. Praktische Philosophie als ethische Beratung. Münster.

- Baumgartner, Hans Michael; Becker, Werner (Hg.) (1994): Grenzen der Ethik. München u.a.
- Bayertz, Kurt (1997): Ethik, Tod und Technik. Moralische Folgen der Hirntod-Definition. In: Ach, Johann S.; Quante, Michael (Hg.): Hirntod und Organverpflanzung. Stuttgart-Bad Cannstatt. S. 75-99.
- Bayertz, Kurt (2004): Zur Selbstaufklärung der Angewandten Ethik. In: Friesen, Hans; Berr, Karsten (Hg.): Angewandte Ethik im Spannungsfeld von Begründung und Anwendung. Frankfurt/M. S. 51-73.
- Becker, Katja; Engelen, Eva-Maria; Vec, Milos (Hg.) (2003b): Ethisierung - Ethikferne. Wie viel Ethik braucht die Wissenschaft? Berlin.
- Birnbacher, Dieter (2002): Wofür ist der „Ethik-Experte“ Experte? In: Gesang, Bernward (Hg.): Biomedizinische Ethik. Aufgaben, Methoden, Selbstverständnis. Paderborn. S. 97-114.
- Dietrich, Julia (2007): Grundzüge einer Ethik der Ethik. In: Berendes, Jochen (Hg.): Autonomie durch Verantwortung: Impulse für die Ethik in den Wissenschaften. Paderborn. S. 111-146.
- Düwell, Marcus (2000): Die Bedeutung ethischer Diskurse in einer wertpluralen Welt. In: Kettner, Matthias (Hg.): Angewandte Ethik als Politikum. Frankfurt/M. S. 76-114
- Düwell, Marcus; Steigleder, Klaus (2003): Bioethik - Zu Geschichte, Bedeutung und Aufgaben. In: Düwell, Marcus; Steigleder, Klaus (Hg.): Bioethik. Eine Einführung. Frankfurt/M. S. 12-37.
- Düwell, Marcus (2008): Bioethik. Stuttgart.
- Fuchs, Michael (2006): Widerstreit und Kompromiß. Wege des Umgangs mit moralischem Dissens in bioethischen Beratungsgremien und Foren der Urteilsbildung. In: Reihe Forschungsbeiträge des Instituts für Wissenschaft und Ethik, Bd. A4. Bonn. http://www.iwe.uni-bonn.de/deutsch/index_fix.html (21.01.2008)
- Das hier vorliegende Gutachten wurde im Auftrag des Deutschen Bundestages erstellt. Es untersucht Felder bleibenden Dissenses, zeigt auf, welche Verfahren gewählt wurden und prüft in normativer Hinsicht die Eignung der verschiedenen Verfahren für die anstehenden Entscheidungen.
- Gesang, Bernward (Hg.) (2002): Biomedizinische Ethik. Aufgaben, Methoden, Selbstverständnis. Paderborn.

- Graumann, Sigrid (2006): Ethik in der Medizin und ihre Aufgaben in der Politik. In: Ethik in der Medizin 4, 2006. S. 359-363.
- Hartmann, Hans A.; Heydenreich, Konrad (Hg.): Ethik und Moral in der Kritik. Eine Zwischenbilanz. Frankfurt/M.
- Kettner, Matthias (Hg.): Angewandte Ethik als Politikum. Frankfurt/M.
- Krämer, Hans (2000): Soll und kann die Ethik beraten? In: Schneider, Jakob Hans Josef (2000): Ethik – Orientierungswissen? Würzburg. S. 31-44.
- Nida-Rümelin, Julian (1999): Zur Rolle ethischer Expertise in Projekten der Technikfolgenabschätzung. In: Nennen, Heinz-Ulrich; Hörning, Georg (Hg.): Energie und Ethik. Leitbilder im philosophischen Diskurs. Frankfurt/M. S. 73-106
- Ott, Konrad (1996): Strukturprobleme angewandter Ethik und Möglichkeiten ihrer Lösung. In: Ott, Konrad: Vom Begründen zum Handeln. Tübingen. S. 51-85
- Ott, Konrad (2004): Umweltethik zwischen Grundlagenreflexion und Politikberatung. In: Friesen, Hans; Berr, Karsten (Hg.): Angewandte Ethik im Spannungsfeld von Begründung und Anwendung. Frankfurt/M. S. 173-195.
- Porz, Rouven u.a. (Hg.) (2007): Gekauftes Gewissen? Zur Rolle der Bioethik in Institutionen. Paderborn.
- Das Buch diskutiert, wie eine glaubwürdige Bioethik-Beratung möglich sein könnte, welche Bioethik hilfreich ist und wann Ethik in öffentlichen und privaten Institutionen nichts weiter ist als eine Maßnahme der Imagepflege.
- Potthast, Thomas (2003): Moral der Experten und Experten der Moral. Zum Ethikdiskurs in der „grünen Gentechnik“. In: Becker, Katja; Engelen, Eva-Maria; Vec, Milos (Hg.): Ethisierung - Ethikferne. Wie viel Ethik braucht die Wissenschaft? Berlin. S. 52-70.
- Mieth, Dietmar (1997): Gentechnik im öffentlichen Diskurs: Die Rolle der Ethikzentren und Beratergruppen. In: Elstner, Marcus (Hg.): Gentechnik, Ethik und Gesellschaft. Berlin u.a. S. 211-220.
- Mieth, Dietmar (2003): Rationalität und Verantwortung. Das Ethos der Rechts-Experten und –Berater. In: Österreichische Notariatskammer (Hg.): Freiheit, Sicherheit, Recht. Notariat und Gesellschaft. Festschrift für Georg Weissmann. Wien.
- Steigleder, Klaus (2004): Bioethik - Zu den Aufgaben und Möglichkeiten „angewandter Ethik“ heute. In: Beer, Wolfgang; Markus, Peter; Platzer, Katrin (Hg.): Technik ins Ge- rede bringen. Der bioethische und biopolitische Diskurs in Deutschland. Schwalbach/Ts. S. 79-91.

Wils, Jean-Pierre (Hg.) (1993): Orientierung durch Ethik? Eine Zwischenbilanz. Paderborn u.a.

6 Ethische Urteilsbildung

Sowohl in der schulischen Didaktik als auch bei der Ethik-Vermittlung in Hochschule und Gesellschaft steht häufig die Vermittlung ethischer Urteilskompetenzen im Mittelpunkt. Dabei wird gerade in Praxisfeldern mit einem hohen Entscheidungs- und Handlungsdruck wie z. B. in der Medizin oder auch in der Lehre zunehmend versucht, die ethische Argumentation, Urteilsbildung und Entscheidungsfindung gezielt zu strukturieren und anzuleiten. Es haben sich in den verschiedenen Disziplinen eine Reihe von Modellen herausgebildet, die an dieser Stelle interdisziplinär zusammengeführt werden.

6.1 Grundlagen der Argumentation

Als einführende Literatur zur Struktur ethischen Argumentierens ist zu nennen:

Ethik und Unterricht (2006): Themenheft „Spielarten moralischen Argumentierens“ Heft 1, 2006.

Böhm, Winfried; Schiffer, Werner (2006): Ethisches Argumentieren. In: Ethik und Unterricht 1, 2006. S. 20-26.

Der Artikel setzt die Theorie Toulmins für die Schule um und bietet konkrete Fallbeispiele und Übungen.

Kienpointner, Manfred (1996): Vernünftiges Argumentieren. Regeln und Techniken der Diskussion. Reinbek.

Klein, Josef (1987): Die konklusiven Sprechhandlungen. Studien zur Pragmatik, Semantik, Syntax und Lexik von Begründen, Erklären-Warum, Folgern und Rechtfertigen. Tübingen.

Die wissenschaftliche Abhandlung bietet sprachwissenschaftliche Grundlagen des Schließens.

Kopperschmidt, Josef (2000): Argumentationstheorie zur Einführung. Hamburg.

Kuntze, Sebastian; Reiss, Kristina (2004): Das Thema „Argumentieren, Begründen und Beweisen“ im Mathematikunterricht als Beitrag zu einem wertorientierten Lernen. In: Matthes, Eva (Hg.): Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung für die Schulfächer. Donauwörth. S. 171-186.

- Link, Hans-Jürgen; Schubert, Viktor (2005): Grundlagen des Argumentierens. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium. Ein Studienbuch. 2. Aufl. – Münster. S. 33-49.
- Link, Hans- Jürgen; Schubert, Viktor (2005): Philosophisches Argumentieren in der Ethik. In: Maring, Matthias (Hg.): Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch. Münster. S. 3-20.
- Mieth, Dietmar (1998): Ethisches Argumentieren und Begründen. In: Grupe, Ommo; Mieth, Dietmar (Hg.): Lexikon der Ethik im Sport. Schorndorf. S. 141-148.
- Müller, Wolfgang Erich (2003): Argumentationsmodelle der Ethik: Positionen philosophischer, katholischer und evangelischer Ethik. Stuttgart.
Bietet einen Überblick weniger über Argumentationsmodelle im engeren Sinne als über allgemeine Begründungsansätze.
- Pfeifer, Volker (2000): Analytische Philosophie und ethisches Argumentieren. In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 2, 2000. S. 94-102.
- Pfeifer, Volker (1997): Ethisch Argumentieren. „Was ist richtig, was ist falsch?“ Ethisches Argumentieren anhand von aktuellen Fällen. Bühl.
- Schleichert, Hubert (2004): Wie man mit Fundamentalisten diskutiert, ohne den Verstand zu verlieren oder: Anleitung zum subversiven Denken. 4. Aufl. – München.
- Schnädelbach, Herbert (1994): Philosophische Argumentation. In: Martens, Ekkehard; Schnädelbach, Herbert (Hg.): Philosophie. Ein Grundkurs. Band 2. Reinbek. S. 683-707.
- Tetens, Holm (2006): Philosophisches Argumentieren. 2. Aufl. – München.
- Toulmin, Stephen Edelston (1975): Der Gebrauch von Argumenten. Kronberg.
Dieser Klassiker geht zwar nicht explizit auf ethisches Argumentieren ein, ist aber leicht auf ethische Fragen anwendbar (siehe die Publikation von Böhm und Schiffer).
- Veraart, Heinz-Albert (2003): Moralisches Argumentieren. In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 3, 2003. S. 199-213.
- Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik (2001): Themenheft „Philosophische Kompetenzen“. Heft 2, 2001.
- Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik (2003): Themenheft „Moralisches Argumentieren“. Heft 3, 2003.

6.2 Philosophie und Theologie

Als insbesondere in der schulischen Didaktik verbreitete Urteilsbildungsmodelle sind für die Philosophie zu nennen:

Böhm, Winfried; Schiffer, Werner (2006): Ethisches Argumentieren. In: Ethik und Unterricht 1; 2006. S. 20-26.

Der Artikel setzt die Theorie Toulmins für die Schule um und bietet konkrete Fallbeispiele und Übungen.

Dietrich, Julia (2008): Ungewissheit in der ethischen Urteilsbildung – ein Überblick. In: Benk, Andreas; Thomas, Philipp (Hg.): Negativität und Orientierung. Würzburg. S. 65-77.

Dietrich, Julia (2007): Was ist ethische Kompetenz? Ein Philosophischer Versuch einer Systematisierung und Konkretion. In: Ammicht Quinn, Regina u.a. (Hg.): Wertloses Wissen? Fachunterricht als Ort ethischer Reflexion. Bad Heilbrunn. S. 31-51.

Dietrich, Julia: Ethische Urteilsbildung. Zu Methode und Vermittlung Angewandter Ethik (In Vorbereitung).

Miotk, Peter (1995): Das ethische Urteil im problemorientierten Ethikunterricht. In: Ethik und Unterricht 1, 1995. S. 17-20.

Martens, Ekkehard (2003): Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover.

Das von Martens vorgeschlagene Methodenparadigma wird auch auf die ethische Urteilsbildung angewendet (S. 58 ff.); insbesondere das Kapitel zum Thema „Argumente und Begriffe klären können“ (S. 109-132) bietet viele Anregungen auch für ethische Fragen.

Pfeifer, Volker (2003): Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lehren und lernen? Stuttgart.

Enthält ein Kapitel „Ethisches Argumentieren“ (S. 139-175), in dem ein vier-schrittiges Urteilsbildungsmodell vorgeschlagen wird.

Runtenberg, Christa (2001): Didaktische Ansätze einer Ethik der Gentechnik: Produktionsorientierte Verfahren im Unterricht. Freiburg i. Br.

Die Publikation enthält viele Hilfestellungen für konkretes ethisches Argumentieren, die auch unabhängig von Fragen der Gentechnik einsetzbar sind.

In der katholischen Theologie liegen eine Reihe von Urteilsbildungsmodellen vor, die z. T. speziell für Fragen der Angewandten Ethik vorgeschlagen wurden:

Bender, Wolfgang (1988): Ethische Urteilsbildung. Stuttgart.

Bender, Wolfgang; Platzer, Katrin; Sinemus, Kristina (1995): Zur Urteilsbildung im Bereich Gentechnik. Die Flavr-Savr-Tomate. In: *Ethica* 3. S. 293-303.

Bender, Wolfgang (1995): Ethische Urteilsbildung als fachdidaktisches Prinzip. In: *Ethik und Unterricht* 1, 1995. S. 8

Mieth, Dietmar (1993): Freisetzung von Mikroorganismen – ethische Kriterien. In: Wils, Jean-Pierre (Hg.): *Orientierung durch Ethik*. Paderborn. S. 43-55.

Mieth, Dietmar (2002): Was wollen wir können? Ethik in Zeiten der Biotechnik. Freiburg i. Br. u.a. [Zweiter Teil, Kapitel 3.]

Mieth, Irene; Mieth, Dietmar (1978): Vorbild oder Modell? Geschichten und Überlegungen zur narrativen Ethik. In: Stachel, Günter; Mieth, Dietmar (Hg.): *Ethisch handeln lernen*. Zürich. S. 106-115.

Für die evangelische Theologie sind als besonders weit verbreitet die folgenden Modelle zu nennen:

Baumann-Hölzle, Ruth (1999): Sieben Schritte ethischer Urteilsbildung. In: Baumann-Hölzle, Ruth: *Autonomie und Freiheit in der Medizinethik*. Immanuel Kant und Karl Barth. Freiburg u.a. S. 320-330.

Dialog Ethik: Praxisordner Dialog Ethik: Entscheidungshilfe für die Praxis. Zürich (in Vorbereitung).

Das Institut Dialog Ethik in Zürich hat das Modell von Baumann-Hölzle zu einem in der MultiplikatorInnenbildung vielfach erprobten Instrument ethischer Urteilsbildung weiterentwickelt. Siehe auch:

http://www.dialog-ethik.ch/entscheiden_in_schwierigen_situationen_d.php

Herms, Eilert (1991): Grundlinien einer ethischen Theorie der Bildung von ethischen Vorzuglichkeitsurteilen. In: Herms, Eilert: *Gesellschaft gestalten*. Beiträge zur evangelischen Sozialethik. S. 44-55.

Höffe, Otfried (1979): Bemerkungen zu einer Theorie sittlicher Urteilsfindung (H. E. Tödt). In: Höffe, Otfried: Ethik und Politik: Grundmodelle und -probleme der praktischen Philosophie. Frankfurt/M. S. 394-403.

Marggraf, Eckhart (1996): Sittliche Entscheidungsfindung – Konkretisiert an der Frage der Organspende. In: Adam, Gottfried; Schweitzer, Friedrich (Hg.): Ethisch erziehen in der Schule. Göttingen, S. 281-300.

Setzt das Modell von Tödt für die Frage der Organspende um.

Mathwig, Frank (2000): Technikethik - Ethiktechnik: Was leistet Angewandte Ethik? Stuttgart.

Enthält eine umfassende Diskussion des Urteilsbildungsmodells von Tödt.

Tödt, Heinz Eduard (1990): Versuch einer ethischen Theorie sittlicher Urteilsfindung. In: Ulrich, Hans G. (Hg.): Evangelische Ethik. München. S. 295-322.

Tödt, Heinz Eduard (1977): Versuch zu einer Theorie ethischer Urteilsfindung. In: Zeitschrift für Evangelische Ethik 21 (1977). S. 81-93.

6.3 Medizin

Besonders viele Ansätze zur Strukturierung ethischer Fragen wurden bislang für die von einem hohen Entscheidungs- und Rechtfertigungsdruck gekennzeichnete Medizin entwickelt. Für den deutschsprachigen Raum können z. B. genannt werden:

Anderweit, Sabine; Feliciano, Sandra; Ilkilic, Ilhan; u. a. (2006): Checklisten in der klinischen Ethikberatung. Bochum.

Diskutiert verschiedene Modelle zur Strukturierung von Fallbesprechungen in der klinischen Ethikberatung.

Baumann-Hölzle, Ruth (1999): Sieben Schritte ethischer Urteilsbildung. In: Baumann-Hölzle, Ruth: Autonomie und Freiheit in der Medizinethik. Immanuel Kant und Karl Barth. Freiburg u.a. S. 320-330.

Dialog Ethik: Praxisordner Dialog Ethik: Entscheidungshilfe für die Praxis. Zürich (in Vorbereitung).

Das Institut Dialog Ethik in Zürich hat das Modell von Baumann-Hölzle zu einem in der MultiplikatorInnenbildung vielfach erprobten Instrument ethischer Urteilsbildung weiterentwickelt. Siehe auch: http://www.dialog-ethik.ch/entscheiden_in_schwierigen_situationen_d.php

Brüll, Hans-Martin; Schmid, Bruno (2008): Ethische Urteilsbildung in kirchlichen Sozialunternehmen. Hg. v. PH Weingarten, Zentrum für politisch-ökonomische und ethische Bildung. Weingarten.

Diskutiert verschiedene Formen der Institutionalisierung und Strukturierung klinischer Ethikberatung.

Hick, Christian (Hg.) (2007): Klinische Ethik. Heidelberg u.a.

Illhardt, Franz Josef (1995): Entscheidungsfindung. In: Kahlke, Winfried; Reiter-Theil, Stella: Ethik in der Medizin. Stuttgart. S. 111-119.

Jonsen, Albert R.; Siegler, Mark; Winslade, William J. (2006): Klinische Ethik. Eine praktische Hilfe zur ethischen Entscheidungsfindung. 5. Aufl. – Köln.

International beachtetes Studienbuch und Modell zur Strukturierung ethischer Fallbesprechungen.

Marckmann, Georg; Heinrich, Vanessa (2001): In sieben Schritten zur Problemlösung. Die strukturierte Falldiskussion im Ethikunterricht. In: Ethik und Unterricht 4, 2001. S. 16.

Modell zur Strukturierung von Fallbesprechungen in Ethik-Komitees und bei Fallbesprechungen.

Sass, Hans-Martin (1987): Bochumer Arbeitsbogen zur medizinethischen Praxis. Heft 2 der Medizinethischen Materialien. Bochum.

Sponholz, Gerlinde u.a. (1999): Das Ulmer Modell medizinethischer Lehre. Sequenzierte Falldiskussion für die praxisnahe Vermittlung von medizinethischer Kompetenz (Ethikfähigkeit). Bd. Nr. 121; 1999. Bochum.

Steinkamp, Norbert; Gordijn, Bert (2003): Ethik in der Klinik – ein Arbeitsbuch. Zwischen Leitbild und Stationsalltag. Neuwied.

Das sogenannte „Nijmegener-Modell“ der Implementierung ethischer Reflexion in die Klinik betont die Interaktion zwischen Geschäftsführung, Ethik-Komitee und Fallbesprechung auf Station. Es wird international rezipiert.

6.4 Biologie

In der Biologie haben insbesondere die ethischen Fragen der Biotechnologien und der Umweltgestaltung die Reflexion auf die Struktur ethischer Urteilsbildung angeregt:

Bender, Wolfgang; Platzer, Katrin; Sinemus, Kristina (1995): Zur Urteilsbildung im Bereich Gentechnik. Die Flavr-Savr-Tomate. In: *Ethica* 3. S. 293-303.

Bögeholz, Susanne u.a. (2004): Entscheiden im biologischen Kontext: Modelle in der Biologiedidaktik. In: *Zeitschrift für die Didaktik der Naturwissenschaften*, Jg. 10, 2004. S. 89-115.

Dietrich, Julia u.a.: Konkrete Diskurse zur ethischen Urteilsbildung. Ein Leitfaden für Schule und Hochschule am Beispiel moderner Biotechnologien. München.

Eggert, Sabine, Höhle, Corinna (2006): Bewertungskompetenz im Biologieunterricht. Ein Überblick. In: *Praxis der Naturwissenschaften – Biologie in der Schule*. 55/1, S.1-10.

Überblick über zentrale Ansätze zur Förderung des Kompetenzbereichs im Biologieunterricht. Ausgehend von Alltagsvorstellungen zum Thema Bewerten liegt der Schwerpunkt des Artikels auf Bewertungen im bioethischen und ökologischen Kontext.

Eser, Uta; Müller, Albrecht (Hg.) (2006): Umweltkonflikte verstehen und bewerten: Ethische Urteilsbildung im Natur- und Umweltschutz. München.

Haker, Hille (1998): Genetische Beratung und moralische Entscheidungsfindung. In: Düwell, Marcus; Mieth, Dietmar (Hg.): *Ethik in der Humangenetik*. Tübingen. S. 238-270.

Höhle, Corinna (2001): Moralische Urteilsfähigkeit. Eine Interventionsstudie zur moralischen Urteilsfähigkeit von Schülern zum Thema Gentechnik. Innsbruck u.a.

Höhle, Corinna; Bayrhuber, Horst (2006): Sechs Schritte moralischer Urteilsfindung – Aktuelle Beispiel aus der Bioethikdebatte. In: *Praxis der Naturwissenschaften/Biologie in der Schule*, Heft 4/55 (Themenheft „Biologie und Ethik“). S. 1-6.

Mieth, Dietmar (1993) Freisetzung von Mikroorganismen – ethische Kriterien. In: Wils, Jean-Pierre (Hg.): *Orientierung durch Ethik*. Paderborn. S. 43-55.

Reitschert, Katja u.a. (2007): Dimensionen Ethischer Urteilskompetenz – Dimensionierung und Niveaunkretisierung. In: *Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht (MNU)* 60/1. S. 43-51.

6.5 Politik

Gut fassbar ist auch die Reflexion in der Politikdidaktik zur Bedeutung und Strukturierung ethischer Urteilsbildung:

Bildung, Bundeszentrale für Politische (Hg.) (1997): Politische Urteilsbildung. Aufgabe und Wege für den Politikunterricht. Bonn.

Grammes, Tilman (2002): Ethische und politische Urteils- und Entscheidungsfindung in Lernprozessen. In: Martin, Hans-Joachim (Hg.): Am Ende (-) die Ethik? Münster. S. 189-213.

Henkenborg, Peter (1992): Die Unvermeidlichkeit der Moral. Ethische Herausforderungen für die politische Bildung in der Risikogesellschaft. Schwalbach/Ts.

Reinhardt, Sibylle (1997): Politisch-moralische Urteilsbildung in den ‚Politik‘ – Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen? In: Bildung, Bundeszentrale für Politische (Hg.): Politische Urteilsbildung. Aufgabe und Wege für den Politikunterricht. Bonn. S. 244-261.

Reinhardt, Sibylle (1999): Werte-Bildung und politische Bildung. Zur Reflexivität von Lernprozessen. Opladen.

Sander, Wolfgang (1984): Effizienz und Emanzipation. Prinzipien verantwortlichen Urteilens und Handelns. Eine Grundlegung zur Didaktik der politischen Bildung. Opladen.

Sander, Wolfgang (1988): Methoden der politischen Entscheidungsanalyse und der politisch-moralischen Urteilsbildung. In: Gagel, Walter; Menne, Dietrich (Hg.): Politikunterricht. Handbuch zu den Richtlinien NRW. Opladen. S. 189-199.

Weiler, Hagen (1992): Ethisches Urteilen oder Erziehung zur Moral? Opladen.

Weinbrenner, Peter (1997): Politische Urteilsbildung. In: Bildung, Bundeszentrale für Politische (Hg.): Politische Urteilsbildung. Aufgaben und Wege für den Politikunterricht. Bonn. S. 73-94.

Materialien zur Ethik in den Wissenschaften

Mit der Reihe ‚Materialien zur Ethik in den Wissenschaften‘ dokumentiert das Interfakultäre Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) die Fragestellungen und Ergebnisse seiner aktuellen Aktivitäten. In loser Folge werden in der Form von Werkstattberichten z.B. Arbeitsschwerpunkte und Debatten vorgestellt. Die Ergebnisse von Fachtagungen und Projekten, die das IZEW z. T. auch in Kooperation mit anderen Institutionen durchgeführt hat, können auf diese Weise der jeweils interessierten Fachöffentlichkeit und dem breiten Publikum einfach und schnell zugänglich gemacht werden. Das IZEW möchte mit den Materialien das interdisziplinäre Gespräch zu ethischen Fragen der Wissenschaften anregen und vertiefen.

Soweit nicht anders vermerkt, können die Bände unter folgender Adresse bestellt werden:

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)
Eberhard Karls Universität Tübingen
Wilhelmstr. 19
72074 Tübingen
Tel.: +49 (0) 7071/29-77981
Fax: +49 (0) 7071/29-5255
E-Mail: izew@uni-tuebingen.de

Bisher erschienen:

Band 1:

Ethisch-Philosophische Grundlagen im Lehramtsstudium, hg. v. Christof Mandry u. Julia Dietrich, Tübingen: IZEW 2001.

ISBN 3-935933-06-3

Online kostenlos abrufbar unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/texte/mat1_epg.pdf

Band 2:

Geschichte und Ethik, hg. v. Olaf J. Schumann, Tübingen: IZEW 2001.

ISBN 3-935933-01-0

7,50 €

Band 3:

Begegnung und Umgang mit muslimischen Patienten. Eine Handreichung für die Gesundheitsberufe, Ilhan Ilkilic, Tübingen: IZEW 2003 (1.-3. Auflage).

ISBN 3-935933-02-9

1.-3. Aufl.: 3,00 € (vergriffen)

4. Aufl., Bochum: ZME 2005, 6,00 €

Bitte schicken Sie Ihre Bestellung für die 4. Auflage an folgende E-Mail-Adresse:

med.ethics@ruhr-uni-bochum.de

Band 4:

Der ethische Diskurs in Fachöffentlichkeit und Kirche. Kommentiertes Literaturdossier; hg. v. der KEB Katholischen Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. u. dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW); erstellt von Nadja Schlör unter Mitarbeit von Walter Schmidt. – Tübingen: IZEW 2008.

ISBN 978-3-935933-03-2

7,50 €

Band 5:

Wie kann man Ethik lernen? Kommentiertes Literaturdossier, Julia Dietrich; hg. v. der KEB Katholischen Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. u. dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Tübingen: IZEW 2008.

ISBN 978-3-935933-04-9

5,00 €

Die Bände 4 und 5 erhalten Sie auch unter:

ethos.agentur

c/o Kath. Erwachsenenbildung Böblingen

Sindelfinger Str. 16

71032 Böblingen

Tel. +49 (0) 7031/6607-17

E-mail: ethos.agentur@kbw-boeblingen.de

Interfakultäres Zentrum
für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Eberhard Karls Universität Tübingen
Wilhelmstr. 19, 72074 Tübingen
Tel.: +49 (0) 7071/29-77981
Fax: +49 (0) 7071/29-5255
E-Mail: izew@uni-tuebingen.de
Internet: www.izew.uni-tuebingen.de